

Rundschau

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

Aargovia TAXI

Rollstuhltaxi

056 288 22 22

Gerne jederzeit für Sie da!

120940 RSP

Immotip

«Unser Immobilienverkauf bringt Sie ganz aus dem Häuschen.»

Immotip AG
Landstrasse 177
5430 Wettingen
T +41 56 282 42 82
www.derimmotip.ch



1215768 RSP

BRAUCHEN SIE WIRKLICH 400 PS?

DIE WOHL EHRLICHSTE AUTOGARAGE DER SCHWEIZ.



megurach

120898 RSS

Bauen Wohnen

**20. – 23.04.2023
Tägi Wettingen**

121761 FSK

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10

weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



Eine Schwäche für Wildpflanzen

Als diplomierter Ernährungsberater und Phytotherapeut hat Manuel Ruf das Potenzial von essbaren Wildpflanzen schon lang erkannt. «Ich «snacke» mich gern durch den Wald», sagt der 31-Jährige, dem die meisten der über 2000 Wildpflanzenarten in Europa geläufig sind. Die Zubereitung eines Mittag-

essens aus (kalorienarmen) Frischpflanzen ist fester Bestandteil der ganztägigen Pflanzenwanderungen, die er seit einigen Jahren anbietet. Die richtige Handhabung der Pflanzen und ein rücksichtsvoller Umgang mit der Natur sind ihm bei seiner Tätigkeit ein zentrales Anliegen. **Seite 6**

BILD: ISP

BADEN: SAC-Youth-Climbing-Cup in der Kletterhalle

Wettkampf-Premiere im «Bouba»

Gut ein Jahr nach Eröffnung fand in der Boulderhalle Baden («Bouba») am Samstag der erste nationale Kletterwettkampf statt.

Mehr als 200 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz trafen sich am Wochenende in der Boulderhalle Baden beim Bahnhof Oberstadt. Die Klettertalente waren für den SAC-Youth-Climbing-Cup in die Bäderstadt gereist, um unter den Augen von Hunderten von Zuschauern ihr Können unter Beweis zu stellen. Für die jungen «Bouba»-Betreiber Dimitri Canonica und Kevin Huser war es eine grosse Herausforderung, gemeinsam mit ihrem Team einen Anlass dieser Grösse zu stemmen. Umso mehr freuen sie sich darüber, dass sie für ihre Bemühungen mit einem gelungenen Event belohnt wurden. **Seite 8**



Gar nicht so einfach, sich an der überhängenden Wand zu halten

BILD: SIM

DIESE WOCHE

ÜBUNG Die Sanität Wettingen-Limmattal hat letzte Woche das grösste Simulationszentrum der Schweiz eröffnet. **Seite 5**

GEISSHOF Die Genossenschaft für solidarische Landwirtschaft Bioco startet in Gebenstorf in ihre zehnte Saison. **Seite 7**

BADENFAHRT Das Projekt «Allhamar» vereint Bar, Restaurant und Livemusik unter ganz speziellen Zeltdächern. **Seite 8**

ZITAT DER WOCHE

«Das Publikum merkt und weiss sehr genau, was gute Filme sind.»



Michel Frutig hat das Horrorfilmfestival Bruggore ins Leben gerufen. **Seite 11**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

BIRMENSTORF | WETTINGEN

Die Wurzeln der Erfolgsmesse

Heute Donnerstag wird die Fachmesse Bauen + Wohnen im Wetteringer Tägi eröffnet, zu der bis Sonntag Tausende von Besucherinnen und Besuchern erwartet werden. Organisatorin der Messe ist die ZT Fachmessen AG in Birmenstorf – ein Familienunternehmen mit einer spannenden Geschichte. ZT steht für Zürich Tor, wo die Grosseltern des heutigen Geschäftsführers Marco Biland einst eine gut frequentierte Tankstelle mit Ausstellungsräumlichkeiten führten, in denen sogar Weltraumexponate gezeigt wurden. Bilands Vater baute die Ausstellungen kommerziell aus und führte erste Messen in Spreitenbach und Luzern durch. Bereits 1971 wurde eine Forstmesse ins Leben gerufen. Bauen + Wohnen sei mittlerweile zu einem Selbstläufer mit Tradition geworden, so Marco Biland. Auch dieses Jahr sind wieder rund 200 Aussteller im Tägi präsent: «Damit sind wir gut auf Kurs.» **Seite 7**

The Graphic Musical

Copyright Girl

20. April – 21. Mai 2023
Kino Elite Wettingen

www.copyrightgirl.ch

R Raiffeisenbank Lägern-Baregg
ihrebank.ch

UKURBA
UNTERNEHMENSKULTURBADEN

DECTAIS
detecting the future

MEGATRON
veranstaltungstechnik.ch

ARBEITSMARKT



Wir sind das Versorgungsunternehmen der Einwohnergemeinde Würenlos. Unser Auftrag ist die Sicherstellung der Versorgung der Einwohner von Würenlos mit Trinkwasser, elektrischer Energie und Kommunikationsdienstleistungen.

Zur Verstärkung unseres Teams, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Netzelektriker / Elektroinstallateur 100% (m/w)

Ihre Aufgaben:

- Bau, Betrieb und Unterhalt von Hoch- und Niederspannungsanlagen
- Erstellen von Hausanschlüssen
- Unterhalt der Anlagen und Installationen der öffentlichen Beleuchtung
- Betreuung des Zählerwesens
- Periodischer Pikettdienst ist für Sie selbstverständlich

Ihr Profil:

- Sie verfügen über die Berufsausbildung als Netzelektriker EFZ oder Elektroinstallateur EFZ mit Netzbauerfahrung
- Sie sind gewohnt selbständig und qualitativ gute Arbeit zu leisten
- Sie sind Teamfähig, kommunikativ und zeichnen sich durch kundenorientiertes Verhalten aus
- Führerausweis Kategorie B

Wir bieten:

- Ein modern eingerichteter Arbeitsplatz im neu erstellten Werkhof
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und moderne Arbeitsmittel
- Dynamische Unternehmungen, in welchem Sie sich einbringen und weiterentwickeln können

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung, an Technische Betriebe Würenlos Richard Weber, richard.weber@wuerenlos.ch.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Richard Weber, Telefon 056 436 87 60.

122274 RSS

KIRCHENZETTEL

Fr, 21. April, bis Do, 27. April

BADEN/EHRENDINGEN/SIGENTHAL

• **Reformierte Kirche Baden plus**

www.ref-baden.ch

Freitag: 9.15 Gottesdienst mit Kristin Lamprecht, Alters- und Pflegezentrum Gässliacker, Nussbaumen. **Sonntag:** 10.00 Ref. Gottesdienst mit Heiko Rüter, Kantonsspital Baden. 10.15 Gottesdienst mit Martin Schärer, anschliessend Apéro, ref. Kirche Baden. 10.30 Gottesdienst mit Renate Bolliger König, mit anschliessendem ökumenischem Chilekafi, ref. Kirche Ehrendingen. **Dienstag:** 16.15 Gottesdienst mit Martin Zingg, Seniorenzentrum Sunnhalde, Untersigenthal.



www.alternative-beerdigungen.ch

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

Freitag, 12. Mai 2023, um 18.00 Uhr im Trafo in Baden

Traktanden

1. Begrüssung und Feststellung der Präsenz
2. Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen
3. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung 2022
4. Jahresbericht
5. Jahresrechnung und Gewinnverteilung/Bericht der Revisionsstelle
6. Entlastung des Vorstands und der Verwaltung
7. Wahlen Vorstand
8. Vorstandsentschädigung
9. Anträge
 - 9.1 Anträge des Vorstands
 - 9.2 Anträge der Genossenschafterinnen und Genossenschafter
10. Verschiedenes

Im Anschluss an die Generalversammlung laden wir Sie gerne zu einem Nachtessen ein.

Anträge von Genossenschafterinnen und Genossenschaftern sind schriftlich bis zum 28. April 2023 bei der Verwaltung einzureichen.

Die Akten im Sinne von Art. 856 OR liegen ab dem 2. Mai 2023 während den ordentlichen Bürozeiten auf der Verwaltung zur Einsicht auf. Für Auskünfte steht der Geschäftsleiter Mario Jacober 056 437 30 80, mario.jacober@laegern.ch, gerne zur Verfügung.

NB: Die Mitgliedskarte gilt als Eintrittskarte und berechtigt zum Bezug der Stimmkarte bei der Eingangskontrolle. Genossenschafterinnen und Genossenschafter können sich durch handlungsfähige Familienangehörige vertreten lassen (Statuten Art. 23).

Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern
Etelzelmatt 1 | 5430 Wettingen
T 056 437 30 80 | info@laegern.ch
www.laegern.ch



122219 RSP

PUBLIREPORTAGE

ParaMediForm Baden-Dättwil

Bericht von Ursula Meyer zur Erfahrung mit ParaMediForm



Können Sie Ihre Erfahrungen schildern, die Sie mit dem Programm von ParaMediForm gemacht haben?

Ehrlich gesagt, wusste ich früher nicht viel über eine gesunde Ernährung. Ich habe lediglich darauf geachtet, kaum Süssgetränke zu mir zu nehmen und regelmässig Gemüse und Salat zu essen. Weil ich lange Zeit kein Gewichtsproblem hatte, kümmerte ich mich nie um das Thema Ernährung. Als ich dann aber plötzlich kontinuierlich zunahm und relativ erfolglos an zwei Programmen zur Körperfettreduktion teilgenommen hatte, war es mein fester Wille, etwas für die nachhaltige Gewichtsreduktion und somit für meine Gesundheit zu tun.

Hungern musste ich nie, im Gegenteil: Manchmal hatte ich sogar etwas Mühe, die vorgesehenen Mengen an Gemüse und Salat zu mir zu nehmen. Ich habe Obst schätzen gelernt, und durch das bewusster Essen nehme ich heute den Geschmack der Lebensmittel intensiver wahr. Deshalb bin ich im Vergleich zu früher in gewissen Bereichen mit geringeren Mengen zufrieden, beispielsweise betreffend Süssigkeiten. Es ist beruhigend, zu wissen, dass man sich mit der Ernährungsweise von ParaMediForm nicht nur kalorienbewusst, sondern auch ausgeglichen und gesund ernährt.

Wie fühlen Sie sich heute? Können Sie Ihr Gewicht halten?

Durch die Gewichtsreduktion von mehr als zehn Kilogramm fühle ich mich wieder wohl in meinem Körper und attraktiver. Endlich kann ich wieder diejenigen Kleider tragen, die mir während einiger Jahre nicht mehr passten. Bis heute kann ich mein Gewicht mit kleineren Schwankungen (zum Beispiel nach einem Urlaub) halten. Habe ich plötzlich etwas Gewicht zugelegt, weiss ich selbst, wie ich das korrigiere, und das ist sehr toll.

Was war für Sie der Beweggrund, dass Sie sich für die Werbung zur Verfügung gestellt haben?

Auch andere Personen, die mehr als nur ein paar wenige Kilogramm abnehmen möchten, sollen wissen, dass das ohne riesigen Aufwand und extremen Verzicht möglich ist.

Besten Dank für das Interview.

ParaMediForm Baden-Brugg
Tel. 056 470 00 08, www.paramediform.ch
KK-Anerkennung
Fabienne Huwiler ZSR-Nummer E178763

122291 RSK



« Ich liebe meine Mutter, aber ich kann ihr nicht immer helfen. »

Wir sind da, wenn es belastend wird. Ihre Spende macht es möglich. Merci.

Ihre Unterstützung hilft:



PC Konto 15-703233-7



APOTHEKEN

Notfalldienst Baden und Unteres Aaretal

Öffnungszeiten: 0-24 Uhr

Apotheke Dr. Kunz, Mellingerstrasse 160, 5400 Baden

Telefon 043 543 80 00

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung

0900 00 54 00 (kostenpflichtig)

Mo-Fr, 8.00-18.00 Uhr, und Sa, 8.00-12.00 Uhr: **Fr. 2.-/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.-/Minute**



Danke für Ihre Spende.
Die Schweizer Stiftung unterstützt Tierschutzprojekte in der Schweiz und auf der ganzen Welt.
Spendenkonto: 85-252306-7.
www.tierbotschafter.ch

DÄTTWIL: Zur Saisonöffnung lädt Dive Zone am 29. April zum Flohmarkt ein

Tauchen lernt man nicht in fünf Minuten

Den eigenen Atem hören und die Welt unter der Wasseroberfläche auf sich wirken lassen: Tauchen fasziniert die Menschen schon lang.

ISABEL STEINER PETERHANS

Felix «Flex» Keller (53), Stefan Murawski (43) und Helene Umiker (58) sind dem Tauchvirus verfallen. Die drei lieben das Tauchen und haben schon viele Tauchevents zusammen durchgeführt. In der Tauchszene kennt und vernetzt man sich untereinander. Taucher sind eine Community, und die erste Grundregel beim Tauchen lautet, dass man nie allein tauchen soll. «Viel zu gefährlich», erklärt Stefan Murawski, brevetierter SSI-Instruktor. «Man taucht stets in sogenannten Buddyteams. Dadurch kann man sich gegenseitig unterstützen, und das gemeinsame Tauchen macht ohnehin mehr Spass. Es gibt immer etwas Spannendes zu entdecken.» Stefan Murawski weiss, wovon er spricht. Seit Jahren bietet er Tauchkurse und -schulungen im Geschäft Dive Zone von Tauchkollege Felix Keller an.

Was das Taucherherz begehrt

Anfang Mai 2019 zog das Tauchgeschäft Dive Zone von Würenlos nach Dättwil um. «Es wurde Zeit für etwas Neues, und der Platz in Würenlos war schon lang zu knapp», sagt Geschäftsführer Felix Keller. Inzwischen hat man sich in Dättwil auf den über 450 Quadratmetern Ladenfläche gut eingelebt. Deshalb lädt das Dive-Zone-Team Interessierte zur Saisonöffnung am Samstag, 29. April, zu einem Flohmarkt ein.



«Alles okay!» Als Tauchprofis beherrschen Stefan Murawski, Helene Umiker und Felix Keller alle Tauchzeichen

BILD: ISP

«Gerade während und nach Corona wurde das Tauchen in der Schweiz sehr beliebt», berichtet der Geschäftsführer. Schliesslich sei es ein fantastisches Gefühl, dank modernster Technik unter Wasser atmen zu können und dabei tariert – bei gleichen Auf- und Abtriebskräften – durch die Unterwasserlandschaft zu schweben. Diesen Zustand erlebe man sonst wohl nur noch im All, meint Felix Keller.

Das Geschäft im Langacker 20 wird von vielen Tauchern frequentiert, die im Ausland tauchen, im Shop Taucherausrüstungen mieten oder Reparaturen an Lungenautomaten oder Flaschen durchführen lassen. Aber auch viele Inlandtauchende trifft man im Shop an, die regelmässig für «neue Luft» – das Auffüllen ihrer Tauchfla-

schen – vorbeischauchen oder das Geschäft nach Tauch- und Schnorchelartikeln durchstöbern. Wer keine Zeit findet, um im Geschäft persönlich vorbeizuschauen, kann seine Einkäufe im Dive-Zone-Webshop tätigen.

Tauchen ohne Meer

In der Schweiz gibt es sehr viele Gewässer, in denen man tauchen kann und die von Dättwil aus schnell zu erreichen sind. Felix Keller, Stefan Murawski und Helene Umiker tauchen regelmässig im Zuger-, Vierwaldstätter- und Zürichsee, im Rhein oder im Walen- und im Bodensee. Flüsse seien zum Tauchen ebenfalls sehr interessant, wegen der Strömung sei das aber eine Herausforderung. Stefan Murawski schwärmt davon, in Oetwil

an der Limmat, bei der Autobahnbrücke, in den Fluss zu steigen und sich bis hinunter zur Limmatinsel in Spreitenbach treiben zu lassen. «Mich zieht es mehr an die Biberburg in Brugg», entgegnet Felix Keller. Frühmorgens habe er dort schon etliche Biber erspäht.

Hierzulande zu tauchen, ist aber nicht für jeden das Richtige, da das Wasser in der Regel kühl ist und es nicht so viele bunte Fische hat. Dennoch sei es jedes Mal eine Freude und ein Erlebnis, in kalten Gewässern zu tauchen. Aufgrund der Wassertemperaturen taucht Stefan Murawski manchmal mit einem Trockentauchanzug samt integrierter Heizung. Beim Tauchen in einem Schweizer See sieht man auf den ersten paar Metern

in der Regel erst einmal wenig. Tiefer unten wird die Sicht hingegen meistens sehr gut. «Wir haben zwar keine Korallen, dafür aber sehr schöne Steilwände und Felsformationen. Wir freuen uns zudem über sehr unterschiedliche Fische wie Egli, Hecht, Karpfen, Sonnenbarsch, Barbe und Saibling. Je nach Saison können andere Fische beobachtet werden. Gerade im Frühling, wenn wieder alle Fische aus der Tiefe kommen und Schwärme an der Oberfläche bilden, ist das ein wundervolles Spektakel», weiss Stefan Murawski.

Ein Sport für (fast) alle

«Tauchen lernt man nicht in fünf Minuten. Es benötigt Zeit und viel Übung», sagt Felix Keller. Es sei grundsätzlich aber für alle möglich, die über eine gute körperliche Konstitution verfügen, schwimmen könnten, die eigenen Fähigkeiten und Grenzen abschätzen könnten, eine Affinität zum Wasser verspürten und keine Probleme mit den Ohren hätten. Beim Ab- und Auftauchen verändert sich der Umgebungsdruck, weshalb regelmässig ein Druckausgleich gemacht werden muss.

Bringe man diese Voraussetzungen und die nötige Übung mit, sei Tauchen sehr entspannend und das pure Gegenstück zum heute meist hektischen Alltag der Menschen, findet Stefan Murawski. Abschalten und geniessen sei hier angesagt. Es sei erstaunlich, was man alles unter Wasser finden könne. Einerseits zwar sehr viele Abfälle und Unrat, andererseits aber beispielsweise auch das Wrack der versunkenen «Jura» im Bodensee. Dive Zone organisiert regelmässig Fun-Dives: im Winter jeweils sonntags am Mittag und im Sommer immer am Mittwochabend.

BADEN

Giftland

«Giftland» heisst der neue Mundartroman von Dominic Oppliger. Der im Aargau aufgewachsene Schriftsteller besucht auf seiner Lesetournee das Royal Baden – zusammen mit der Musikerin Anuk Schmelcher am Harmonium. Das Werk «Giftland» handelt von Schlagzeuger Sämi, der mit seiner Band durch die USA tourt. «Die ganz Wält taktet», wenn ihr Van über die Highways braust. Sämis Wahrnehmungs- und Gedankenloops takten, der Text taktet in seinen Episoden und Refrains, und es takten ebenso die Wörter in ihrer phonetischen Schreibung. In ironischem Kontrast zum normalen Lese- und Hörvergnügen erlebt Sämi Enttäuschung und Verdross.

Donnerstag, 27. April, 20.30 Uhr
Royal Baden

BADEN

Wahrzeichen

Die Schlossruine Stein, das Stadthaus, der Stadtturm, die katholische Kirche und das Landvogteischloss prägen das Stadtbild. Am 15. April hat Baden die Beleuchtung für diese fünf Objekte wieder eingeschaltet. Seit 2021 waren aufgrund eines Postulats deren Beleuchtungszeiten reduziert, und die Lichtanlagen wurden erneuert. Dadurch konnte in diesem Zeitraum viel Energie gespart und die Lichtverschmutzung durch gezieltere Beleuchtung reduziert werden. Für Stadttammann Markus Schneider ist klar: «Eine sorgfältige Energienutzung ist für Baden ein erklärtes Ziel.» Die Stadt sehe sich in der Pflicht, mit Energiesparbeiträgen dem Klimaschutz gerecht zu werden.

BADEN: Kids in Dance probt bereits zum dritten Mal im Kurtheater

Wo Emotionen freigetanzt werden

Im Kurtheater proben 20 Jugendliche unter sozial- und tanzpädagogischer Leitung. Sie fiebern der grossen Aufführung am 3. Juni entgegen.

VALERIA SOGNE

Kurtheater Baden, Dienstagabend, 18.30 Uhr. Die knapp 20 Jugendlichen der Tanzgruppe Kids in Dance sind in Bewegung. Tanzpädagogin Sabine Schindler, die Co-Leiterin des Projekts, ist verantwortlich für die Choreografie: «Einiges ist fix vorgegeben. Die Jugendlichen dürfen aber auch mit entwickeln.» Seit November proben die Tänzerinnen und Tänzer im Alter von zwölf bis siebzehn Jahren im Kurtheater.

Die Sozialpädagogin und Co-Leiterin Bettina Aremu erzählt: «Bis die Gruppe beisammen war, hat es ein wenig gedauert.» Am Anfang seien Jugendliche aus dem Projekt ausgestiegen, neue hinzugekommen. Jetzt sei die Gruppe jedoch vollständig. Die Jugendlichen hätten begriffen, dass es bis zur ersten Aufführung am 3. Juni nicht mehr lang dauere. Mit den Wechseln geht Aremu jedoch gelassen um. Die Jugendlichen stünden in ihrem Leben schon genug unter Druck: «Wir wollten ihnen die Freiheit lassen teilzunehmen, aber auch auszustiegen.»

Wo Freundschaften entstehen

Wie eine kleine Familie sei das für sie hier, erzählt die 15-jährige Sarina. Während der letzten Probe hätten sie nach einem schlechten Tag alle in den



Bei Kids in Dance können sich die Jugendlichen austoben und Freundschaften fürs Leben schliessen

BILD: ZVG | OLIVIA SUTER

Arm genommen. «Auch Bettina und Sabine haben Verständnis für alles, das ist nicht selbstverständlich.» Schon zum dritten Mal tanzt Sarina bei Kids in Dance mit. Zum dritten Mal ist auch der 15-jährige Miguel dabei: «Ich fühle mich wohl hier.» Sarina ergänzt: «Mir gefällt es, dass ich hier Freunde gefunden habe. Miguel ist mein guter Kollege, mein «Seelenretter».

Miguel ist der einzige Tänzer in der Gruppe. Co-Leiterin Aremu stellt fest, dass sich Jungs in diesem Alter nicht trauen, bei Laientänzern mitzuwirken. «Bei Profitänzern sieht das wieder anders aus.» Gemeinsam können die Jugendlichen nach einem strengen Schultag beim Tanzen Dampf ablassen. «Wir tanzen coole Choreos zu tolen Liedern, von Pop bis Klassik», sagt Anastasia. Die 13-jährige nimmt zum

ersten Mal bei Kids in Dance teil. «In der Schule habe ich einen Flyer gesehen. Als ich klein war, habe ich Zumba getanzt.»

Die 13-jährige Caitlin war es die Mutter, die Kids in Dance auf Instagram entdeckte und ihrer Tochter davon berichtete. Mit von der Partie ist ebenso die 15-jährige Bitania. Sie spricht Englisch. Bei Kids in Dance verbessert sie ihr Deutsch. Tanzen ist eine Sprache, die nonverbal verbindet. Die meisten Jugendlichen kommen aus dem Raum Baden und Umgebung. Thema der Proben und der Aufführungen sind Emotionen, welche die Jugendlichen beschäftigen. Für Anastasia wird es die erste Aufführung sein. Sie freue sich, sei aber aufgeregt, meint die Tänzerin. Der erfahrene Miguel nimmt es gelassen: «Inzwischen bin ich nicht mehr so nervös.»

Tanz und Theater für alle

Der Verein Kids in Dance wird von Trägerorganisationen finanziert, weshalb die Jugendlichen kostenlos teilnehmen können. Tanzen ist normalerweise ein teurer Sport. Sarina schwärmt vom Gratisnach nach den Proben. Aremu sagt lachend: «Ja, die Bananen, Äpfel und Riegel sind fester Bestandteil.» Das Projekt Kids in Dance wurde von den Vereinsgründerinnen Aremu und Schindler 2017 ins Leben gerufen. Angefangen hat alles in Zürich. Danach hat sich das Projekt auf Baden, Rapperswil-Jona und Steckborn (Thurgau) ausgedehnt. An den letzten beiden Orten finden seit Januar 2023 Proben statt. Mehr Informationen zum Projekt, zu den Proben und den Aufführungen sind auf kidsindance.ch zu finden.

REGION: Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung

Lagebeurteilung und Ziele

Die Behördendelegation hat Ende März die Lagebeurteilung und die Ziele für das Gesamtverkehrskonzept bereinigt und verabschiedet.

Rund 140 Personen haben vom 6. bis 26. Februar an der zweiten E-Partizipation im Rahmen des Gesamtverkehrskonzepts (GVK) Raum Baden und Umgebung teilgenommen. Dabei ging es um die Ziele der künftigen Mobilitätsplanung in der Region sowie um die Erfolgskriterien, um den Fortschritt messen zu können. Die Ziele und Erfolgskriterien waren vorgängig an der Mobilitätskonferenz vom 28. Januar diskutiert und geschärft worden. Dazu sind in der E-Partizipation etwa 600 Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen. Auf Basis dieser Rückmeldungen hat die Begleitgruppe des GVK die Ziele und Erfolgskriterien noch einmal behandelt sowie punktuelle Anpassungen und Ergänzungen vorgenommen.

Das rund 20-köpfige Partizipationsgremium mit Vertretungen aus Gemeinden, Regionalplanungsverbänden im Bearbeitungsperimeter, regionalen Mobilitätsinstitutionen und -verbänden sowie Interessengruppen hat der Behördendelegation den überarbeiteten Katalog mit Zielen und Erfolgskriterien vorgeschlagen. Die Ziele beziehen sich auf alle Verkehrsmittel – motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr sowie Fuss- und Veloverkehr – und betreffen Themen wie die platzsparende

Mobilität, die Rahmenbedingungen für den Arbeits- und Bildungsverkehr, die Attraktivität und die Zukunftsfähigkeit von Lebensräumen, die Erreichbarkeit und die Siedlungsentwicklung. Als nächsten Schritt werden sowohl die Lagebeurteilung aus der ersten Partizipationsrunde als auch die Ziele und Erfolgskriterien den zehn in der Behördendelegation des GVK vertretenen Gemeinde- und Stadträten zum Beschluss vorgelegt. Ziel dieses Vorgehens ist, einen einheitlichen Informationsstand zu schaffen sowie die Verbindlichkeit zu erhöhen und damit eine solide Basis für die weitere konkretere Planung im GVK zu schaffen.

Dritte Partizipationsrunde

Die Behördendelegation hat die Projektleitung beauftragt, die dritte Partizipationsrunde des GVK Raum Baden und Umgebung vorzubereiten, die sich mit den Spielräumen und den Lösungsansätzen befassen wird. Sie wird im Mai/Juni in der Begleitgruppe, der Behördendelegation und der Mobilitätskonferenz diskutiert. Anschliessend findet im Juni/Juli für die breite Bevölkerung eine Onlinepartizipation zu diesen Themen statt. Die folgenden Partizipationsrunden bis Ende 2024 werden – jeweils aufeinander aufbauend – weitere und zunehmend konkretere Themen behandeln.

A1-Anschluss Neuenhof

Die Behördendelegation hat ausserdem das weitere Vorgehen in Bezug auf den A1-Autobahnanschluss Neuenhof, für den das Bundesamt für

Strassen (Astra) verantwortlich ist, zur Kenntnis genommen, weil mögliche Massnahmen aus dem GVK Raum Baden und Umgebung Auswirkungen auf den A1-Anschluss Neuenhof haben können. Deshalb wird er im Rahmen des GVK und der planerisch darin integrierten Erschliessungsstudie für den ÖV-Korridor Killwangen-Neuenhof-Wettingen-Baden mitbetrachtet. Sollte mit den Massnahmen aus dem GVK Raum Baden und Umgebung Handlungsbedarf für den A1-Anschluss Neuenhof entstehen, werden Folgeplanungen in Zusammenarbeit zwischen Kanton und Astra unter Einbezug der betroffenen Gemeinden ausgelöst. Derzeit besteht kein Anlass, ein neues Projekt für den A1-Anschluss Neuenhof auszulösen.

Im Rahmen des Erhaltungsprojekts Neuenhof-Dietikon soll ab 2027 der Deckbelag ersetzt werden. Das Astra sieht sonst keine weiteren Massnahmen vor. Bereits früher wurde im Rahmen des Strategischen Entwicklungsprogramms (Step) Nationalstrassen für den Ausbauschnitt ab 2023 vom Astra in Absprache mit dem Kanton Aargau festgehalten, dass auf eine vierte Röhre am Baregg verzichtet wird. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt hat an einer Koordinationssitzung mit dem Astra das Sanierungsprojekt auf diesem Nationalstrassenabschnitt (ohne vierte Baregg-Röhre) besprochen. Zu den geplanten Massnahmen betreffend Lärmschutz werden beim Astra Informationen eingeholt und die Voraussetzungen für weitergehenden Lärmschutz geklärt.



Lirum, larum Verslispel

Verse sind allererste kurze Geschichten für Kinder und ein wunderbarer Einstieg in die Welt der Sprache und der Bücher. Leseanimatorin Dorothea Schneider probiert in der Gemeindebibliothek mit den Kindern Krabbelmärchen, Finger- oder Wortspiele aus. Kinder im Alter zwischen neun Monaten und drei Jahren sind in Begleitung herzlich willkommen. Anmelden kann man sich unter [eveno.com/](https://www.eveno.com/) LirumLarum, es hat aber auch Platz für spontane Besucher und Besucherinnen. Samstag, 22. April, 9.30 Uhr, Gemeindebibliothek Wettingen

BILD: ZVG

NEUENHOF

Baubeginn Spielplatz

Die Gemeindeversammlung stimmte im Juni 2022 dem Kredit «Spiel- und Begegnungsplätze Zentrum sowie Pausenplatzgestaltung» zu. Die Bauarbeiten haben nun begonnen und dauern voraussichtlich bis Anfang August. Deshalb muss der Spielplatz Zentrum bis etwa Anfang Juli geschlossen werden. Ab August soll der neue Spielplatz laut Mitteilung der Gemeinde zur Verfügung stehen.

RS

BADEN

Sand or Rose

Sandys Soloprojekt «Sand or Rose» ist eine Hommage an das Leben, aber auch an die Vergänglichkeit des Seins. Der Aargauer Singer-Songwriter mit ungarisch-russisch-polnischer Abstammung schreibt und singt Songs, die berühren. Neben den eigenen Liedern singt er Covers von Gotthard, Bonjovi und weiteren bekannten Interpreten aus der Rock- und Popszene.

Donnerstag, 27. April, 18 Uhr
Club Joy, Baden

Inserat

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 17.4. bis Samstag, 22.4.23



-25%
4.25
statt 5.70

HERO DELICIA KONFITÜREN
div. Sorten, z.B. Himbeeren, 320 g

-20%
6.70
statt 8.40

KAMBLY BISCUITS
div. Sorten, z.B. Bretzeli, 2 x 115 g



-20%
3.15
statt 3.95

VOLG KAFFEEKAPSELN
div. Sorten, z.B. Lungo Crema, 10 Kapseln



-21%
2.80
statt 3.55

THOMY SQUEEZE SAUCEN
div. Sorten, z.B. Knobli, 300 ml



-21%
12.90
statt 16.50

RIVELLA
div. Sorten, z.B. rot, 6 x 1,5 l



-20%
12.90
statt 16.20

HEINEKEN BIER
Dose, 6 x 50 cl



-20%
13.90
statt 17.50

JOHANNISBERG AOC VALAIS
Schweiz, 75 cl, 2020



-33%
7.60
statt 11.40

NIVEA DUSCH
div. Sorten, z.B. Fresh Pure, 3 x 250 ml



-21%
4.95
statt 6.30

ALWAYS
div. Sorten, z.B. ultra normal mit Flügeln, 38 Stück



-20%
8.40
statt 10.50

GOURMET KATZENNAHRUNG
div. Sorten, z.B. erlesene Streifen, 8 x 85 g



Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

FLORALP RAHMDOSEN
div. Sorten, z.B. Halbrahm ohne Zucker, 250 g

-25%
3.45
statt 4.60



-34%
1.90
statt 2.90

KRÄUTER FRISCH
Herkunft siehe Verpackung, Blister, 20 g



-26%
3.95
statt 5.40

RAMATI-TOMATEN
Herkunft siehe Etikette, per kg



-20%
3.90
statt 4.90

EMMENTALER MILD AOP PORTION
250 g



-30%
6.70
statt 9.60

AGRI NATURA RINDSHACKFLEISCH
350 g



-20%
6.30
statt 7.95

HILCONA PIZZA PROSCIUTTO E MASCARPONE
405 g



-21%
8.90
statt 11.30

MAGNUM
div. Sorten, z.B. Almond, 6er-Pack



Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

KNOPPERS MILCH-HASELNUSS-SCHNITTE
Big Spender, 15 x 25 g

6.60
statt 8.25

RICOLA BONBONS
div. Sorten, z.B. Original, ohne Zucker, 2 x 125 g

8.95
statt 10.60

INCAROM ORIGINAL
2 x 275 g

12.60
statt 14.90

FINI BIRCHERMÜESLI
ohne Zucker, 2 x 500 g

8.80
statt 10.40

VOLG TROCKENFRÜCHTE
div. Sorten, z.B. Manga getrocknet, 200 g

4.20
statt 4.95

SUPERT DEFENCE
Malve & Goldmelisse, 0,5 l

1.50
statt 1.80

TRISA
div. Sorten, z.B. Flexible Head soft, Trio

7.60
statt 11.40

SCOTCH-BRITE SCHWAMM
div. Sorten, z.B. Delicate, 3 Stück

3.30
statt 4.20

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter [volg.ch](https://www.volg.ch). Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Volg
frisch und fründlich

BADEN

Frühlingspass

Noch bis 22. April warten in und um Baden viele Veranstaltungen auf unternehmungslustige Kinder und Jugendliche, die ihre Ferien aktiv gestalten möchten. Ob Bauen, Klettern, Basteln, Spielen, Malen, Robotik, Natur, Yoga, Disco, Kino oder Theater: Es ist für alle etwas dabei. An verschiedenen Orten können in den zwei Wochen mehr als fünfzig Veranstaltungen besucht werden. So ist von Beatbox, Comic-Zeichnen, Yoga, Action-Painting und verschiedenen Ateliers für Bastelprojekte, Theater und Geschichten für jede Altersgruppe etwas dabei. Im Wald wird die Welt der Krabbeltiere erforscht, und wer mag, kann im Kino hinter die Kulissen schauen. Ein Höhepunkt wird die Kinderdisco im Werkk mit DJ ShyAnne, Sirupbar und Hot-Dog-Stand sein. Neben langjährigen Veranstaltungspartnern sind dieses Jahr wieder neue dabei, wie das Bouba Boulder Baden, die Sterk Cine AG und das Stadtforstamt Baden. Anmelden kann man sich unter: baden.ch/FruehlingsSpass. **RS**

BADEN

40 Jahre Hope

Hope, das christliche Sozialwerk in Baden, feiert sein 40-Jahr-Jubiläum unter anderem mit einer Uestuehlele samt Kunstprojekt und Flammkuchen. Seit 1983 empfängt das Sozialwerk bedürftige Menschen aus der Region Baden mit offenen Armen, bewirbt Menschen in familiärer Atmosphäre mit Grattissuppe, leiht ihnen ein offenes Ohr und packt Herausforderungen unbürokratisch an. Für die Mitglieder von Hope allemal Grund genug, das Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen zu feiern. Partner und Freunde der Organisation sind eingeladen, auf die Geschichte und die Zukunft des Netzwerks anzustossen. Weitere Informationen unter hope-baden.ch.

Freitag, 21. April, 17.30 bis 20 Uhr
Stadtturmstrasse 16, Baden

WETTINGEN: Grösstes Simulationszentrum der Schweiz eröffnet

Theorie ganz nah an der Realität

Die Sanität Wettingen-Limmattal bietet neu ausgeklügelte Szenarien für Übungen und Schulungen an – eine Herausforderung für Teilnehmende.

BEAT KIRCHHOFER

Einen Kurs in Nothilfe müssen in der Schweiz alle absolvieren, die einen Führerausweis erwerben wollen. Bei dieser Ausbildung geht es um die Vermittlung von Basiswissen – das «Atmosphärische», eine realitätsnahe Szenerie, ist noch nicht so wichtig. Anders, wenn es um die Aus- und Weiterbildung von First Respondern, Feuerwehrsaniätären, Polizistinnen und Polizisten oder gar Sanitätsausbilderinnen und -ausbildern geht. Ein Tisch, der ein umgestürztes Baugerüst oder einen brennenden Kochherd «supponiert», ist da fehl am Platz. Benötigt werden realistische Szenarien und sogenannte Phantome (Puppen), die den Helfenden «echten» Puls oder Blutdruck liefern, sich lebensnah beatmen lassen und teilweise bis zu achtzig Kilo schwer sind. «Realitätsnähe ist wichtig, damit die Teilnehmenden das Erlernte in einer Stresssituation üben können», sagt Christian Bassler, Präsident der Sanität Wettingen-Limmattal. So heisst der Verein, weil er zur Verfolgung seiner Ziele die Dachorganisation des Schweizerischen Samariterbunds (SSB) verlassen hat.

Crowdfunding und Fronarbeit

Die bestehenden Ausbildungsmängel haben die Vereinsmitglieder schon länger erkannt – nicht zuletzt, weil sie seit Jahren für den Sanitätsdienst der Stützpunktfeuerwehr Wettingen zuständig sind oder Einsatzkräfte für Grossanlässe wie das Kantonale Turnfest gestellt haben. Hinzu kommt, dass der Verein mit seinen fünfzig Mitgliedern ein sehr tiefes Durch-



Discostimmung in einer Bar. Tim Möckel und Anita Peter, Initiantin der Rescue-Academy, klären im neu eröffneten Simulationszentrum als Helfer ab, was einem Gast fehlt, und leiten medizinische Massnahmen ein

BILD: BKR

schnittsalter von 37 Jahren aufweist. Und so wollte man mehr – eine Rescue-Academy, ein Trainingszentrum schaffen.

Initiantin und Motor hinter dem Projekt war und ist Vereinsvizepräsidentin Anita Peter, Rettungsaniätarin und Instruktorin. Zusammen mit Bassler machte sie sich an die Beschaffung der nötigen finanziellen Mittel und auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Diese fanden sie an der Etzelstrasse 11 in Wettingen. Rund 150 000 Franken wurden investiert. 10 000 Franken konnten via Crowdfunding (Lokalhelden) beschafft werden, und ein namhafter Beitrag kam aus dem Swisslos-Fonds. «Ja», sagt Bassler, «in unserer Vereinskasse klafft ein Loch.» Das trotz viel Fronarbeit der Mitglieder. So hat

der Elektrikerlehrling Tim Möckel im Rahmen einer Projektarbeit das Simulationszentrum verkabelt und «verstromt».

380 Quadratmeter Übungsfläche

Mit 380 Quadratmetern ist die grösste realitätsnahe Anlage dieser Art in der Schweiz entstanden – und letzte Woche offiziell ihrer Zweckbestimmung übergeben worden. Im Untergeschoss der Etzelstrasse 11 betritt man einen grossen Schulungsraum, bevor es ein Stockwerk tiefer in die Welt der realistischen Notfallszenarien geht. Diese beginnt auf einer Baustelle, an die ein Garten mit Grill und Motorsäge anschliesst – Unfallgefahren en masse. In einer voll eingerichteten Küche könnte man sich böse in den Finger schneiden, aber auch der Back-

ofen könnte in Brand geraten – eine Rauchmaschine sorgt für einen täuschend echten Eindruck. Bad/WC, Kinder- und Schlafzimmer komplettieren die Wohnung. Randalen an einer Bushaltestelle und eine Beiz mit Bar liefern zusätzliche Übungsszenarien.

Effekte wie Discolicht und dergleichen spielt eine Regie ein. Sie überwacht die Einsätze der Übungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und zeichnet diese mit einem ganzen Arsenal an Kameras und Mikrofonen für eine anschliessende Nachbesprechung im Schulungsraum auf.

Für das erste Betriebsjahr rechnen Anita Peter und Christian Bassler mit rund dreissig gebuchten Trainings. Das detaillierte Angebot findet sich, auch für Basiskurse, auf der Website rescue-academy.ch.

FISLISBACH: Der Fussballclub führt in der Mehrzweckhalle eine «Frühlingswiesn» durch

Der FC sorgt für Oktoberfeststimmung

Der FC Fislisbach ist einer der grösseren Fussballvereine in der Region. Ende April lädt er Interessierte zum geselligen Frühlingsevent ein.

ISABEL STEINER PETERHANS

Laut Ryan Allmann, Eventmanager beim FC Fislisbach, war schon länger wieder ein grosser Event in Planung: «Dann aber kam Corona dazwischen, und erst als ich mit einigen Kollegen das Oktoberfest in Bremgarten besuchte, war für uns alle klar, dass wir so einen Event auch nach Fislisbach holen müssen.» Das war letztes Jahr. Seither ist das zehnköpfige Organisationskomitee (OK), alles Spieler der ersten Mannschaft des FC Fislisbach, mit den Vorbereitungen und der Planung beschäftigt. Am Samstag, 29. April, ist es so weit. Der FC Fislisbach veranstaltet seine erste «Frühlingswiesn». Dank zahlreichen Sponsoren, Gönnern, Partnern und Sympathisanten war das OK in der Lage, alle logistischen Herausforderungen zu bewältigen und den Publikumsanlass auf den Weg zu bringen. Gegen 400 Personen werden Ende April in der Mehrzweckhalle Leematten in Fislisbach erwartet. Serviert werden in bester «Wiesn»-Tradition Bier, Brezeln, knackige Weisswürste und Brathendl. All jene, denen das nicht zusagt, können einfach zur Apéroplatte oder zum



Mitglieder des FC Fislisbach an der Gala des Aargauer Fussballverbands (AFV) letzten November im Trafo Baden

BILD: ZVG

Randenburger greifen, die ebenfalls angeboten werden. «Einen Grossanlass wie diesen zu stemmen, bedarf einer ausgeklügelten Organisation, aber wir werden bestens in allen Belangen unterstützt. Derzeit sind wir gerade dabei, die brandschutztechnischen Details zu klären», verrät Ryan Allmann. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgt die Band Vollrocker aus Bayern. Dank ihrer langjährigen Auftrittserfahrung wird die «Frühlingswiesn» mit Sicherheit eine Riesengaudi.

Im «Alpenrösli» gegründet

Hans Bossart, Otto Killer, Werner Müller, Alfred Koller, Bruno Frei, Hans Lu-

ginbühl und Rudolf Schneider gründeten im Restaurant Alpenrösli den FC Fislisbach. Das war im Herbst 1958. Seither hat sich der Verein bestens etabliert. Gegen 700 Mitglieder zählt er inzwischen, davon 240 Junioren. Rund 41 Trainerinnen und Trainer betreuen 23 Mannschaften. «Wir verfügen zudem über drei Frauenmannschaften, was ich besonders toll finde», sagt Sandra Waespe, Trainerin der Viert-Liga-Männermannschaft. «Wir, die ausgebildeten Trainerinnen und Trainer, arbeiten alle aus purer Freude am Sport, ehrenamtlich und freiwillig», fügt sie hinzu. Sie seien kein Leistungsverein, sondern ein Dorfverein, betont die 42-jährige. Für seine Arbeit

wurde der FC Fislisbach trotzdem schon des Öfteren ausgezeichnet. Zuletzt durfte man vom Aargauischen Fussballverband die Auszeichnung «vorbildlichster Verein» entgegennehmen. Ausschlaggebend war dabei die Bilanz in den Kategorien Fairplay, Schiedsrichtereinsätze, Engagement sowie Bussen und Gebühren.

Rasen bereitet Kopfzerbrechen

Trainiert und gespielt wird auf der dorfeigenen «Guggerwiese» oder in der Sportanlage Esp, die in den 80er-Jahren gebaut wurde. Diese besteht aus zwei Rasenplätzen und einem Sandplatz. «Kopfzerbrechen bereitet uns die Sache mit dem überlasteten Rasen», berichtet Sandra Waespe nachdenklich. «Als ziemlich bekannter Verein im Breitensport erhalten wir täglich Anfragen für Neuanmeldungen. Aber wir platzen aus allen Nähten und können nicht noch mehr Mitglieder aufnehmen. Unsere Wartelisten sind ellenlang. Allein im Aargau gibt es um die tausend Kinder, die keinen Platz in einer Mannschaft finden und höchstwahrscheinlich nie in einem Verein aufgenommen werden können», so Sandra Waespe. «Das macht mich traurig. Fussballspielen im Dorf – fürs Dorf – darf doch kein Privileg sein. Kunstrasen wäre für uns die Lösung. Wir könnten mehr Kinder aufnehmen, und im Winter bräuchten wir die Halle nur selten, so wäre sie frei für weitere Sportarten. Es ist ein Fakt, dass es im gesamten

Aargau an Kunstrasen fehlt, nicht nur hier bei uns. Im Bezirk Baden gibt es nur drei Kunstrasenplätze. Die Gemeinden wachsen, die sportliche Infrastruktur bleibt. Das geht irgendwann nicht mehr auf.»

Der Mangel an Kunstrasenplätzen in der Region erstaunt, wenn man bedenkt, dass Fussball hierzulande die populärste Mannschaftssportart ist. Aber bis ein neuer Kunstrasen realisiert werden kann, braucht es einen ausserordentlich langen Atem und viel Einsatzbereitschaft. Beim FC Fislisbach ist man sich bewusst, dass der Weg dorthin steinig und mit etlichen politischen Hürden verbunden ist. «Aber wir rechnen fest damit», zeigt sich Sandra Waespe optimistisch. «Es ist sicher sinnvoll, den Gemeinderat mit ins Boot zu holen und diesem die Vorteile eines Kunstrasens aufzuzeigen. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf gute Unterstützung zählen können, schliesslich geht es um das Wohl der Kinder. Wir bleiben jedenfalls dran», verspricht die Trainerin.

«Chez Brigitte»

Der Verein setzt nicht nur auf Sport, auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Seit Ende März ist das club-eigene Restaurant Chez Brigitte im Stadion Esp, betrieben von Brigitte Wenger, wieder geöffnet. Für die Mitglieder des FC Fislisbach der ideale Ort, um gemeinsam Erfolge zu feiern und sich gegenseitig bei Misserfolgen zu trösten.

FISLISBACH: Eintauchen in die Welt der essbaren Wildpflanzen

«Ich «snacke» mich gern durch den Wald»

Der Ernährungsberater und Phytoterapeut Manuel Ruf bietet Pflanzenwanderungen an. Dabei spezialisiert er sich auf essbare Wildpflanzen.

ISABEL STEINER PETERHANS

Manuel Ruf, diplomierter Ernährungsberater und Phytoterapeut, hat das Potenzial von essbaren Wildpflanzen schon lang erkannt und bietet seit 2016 Pflanzenwanderungen an. In einem Tageskurs lernen die Teilnehmenden, wie man diese erkennt, wie man sie bestimmt und insbesondere wie sie verwendet werden. «Wir befassen uns mit der Standortwahl, der Sammelmenge sowie dem Artenschutz. Zudem lernen wir, die einzelnen Pflanzen durch Sehen, Tasten, Riechen und Schmecken voneinander zu unterscheiden. Wir achten auf Inhaltsstoffe und die Verwendung. Und das Thema Lagerung ist von Bedeutung», sagt der engagierte Ernährungsberater.

Die Zubereitung eines Mittagessens aus Frischpflanzen ist fester Bestandteil des Tagesprogramms. Die Teilnehmenden erhalten überdies ein Dossier mit den wichtigsten Pflanzeninformationen. Auf Wunsch bietet Ruf themenbezogene Pflanzenwanderungen für Kinder, Vereine, Schulen und Private an.

Im Frühling ist Hochsaison

In Mitteleuropa gibt es gegen 2000 essbare Wildpflanzen. Ende April/Anfang Mai haben viele davon Saison. So die Grosse Brennnessel (*Urtica dioica*), der Gewöhnliche Giersch (*Aegopodium podagraria*), der Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), der Weissdorn (*Crataegus*), der Schwarze Holunder (*Sambucus nigra*), der Gundermann (*Glechoma hederacea*), der Gewöhnliche Löwenzahn (*Taraxacum sect. Ruderalia*), die Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und natürlich der beliebte Bärlauch (*Allium ursinum*).

Spannend findet der 31-Jährige, dass dieselbe Pflanze je nach Region unter ganz unterschiedlichen Bezeichnungen bekannt sein kann. Für den Löwenzahn gibt es im deutschsprachigen Teil der Schweiz 26 ver-



Manuel Ruf bietet Kurse an, in denen sich alles um Wildpflanzen dreht BILDER: ISP

schiedene Namen. Man spricht von Ramschfädere, Söi(e)blueme, Milchblueme, Mai(e)fäcke, Söigudere oder Chrottepösch(e). Deshalb ergibt es – gerade für Botanikerinnen und Botaniker – Sinn, den lateinischen Namen von Pflanzen zu verwenden, um Missverständnissen vorzubeugen.

Zu Hause werden die Kräuter allenfalls gewaschen und anschliessend verarbeitet. Ruf dünstet die Pflanzen oder macht daraus ein feines Pesto. Er nutzt sie als Gewürzbeigabe, stellt Marmeladen her oder macht damit Umschläge, Wickel, Haarspülungen und Tinkturen. Ausserdem süsst er seinen Tee mit

Wildpflanzen, und er verarbeitet sie zu Sirup. Sie können zudem als Dünger verwendet werden, oder man kann die Wildpflanzen als Zugabe für Brot verwenden, indem man sie verkleinert und dem Mehl beimischt.

Gründonnerstagsuppe

Pflanzenblätter haben nur wenige Kalorien (15 bis 20 kcal pro 100 Gramm). Trotzdem gelangt man mit dem Verzehr von essbaren Pflanzen an wichtige Nahrungsbestandteile. Etliche grüne Blätter liefern Mineralstoffe und Vitamine, sogenannte Mikronährstoffe. Erstaunlich ist, dass

Pflanzen aufgrund ihres hohen Wassergehalts ausreichend sättigen. Die enthaltenen Ballaststoffe quellen nämlich im Darm auf. Am liebsten wandert Ruf durch den Wald und verpflegt sich mit Wildpflanzen. «Ich «snacke» mich gern durch den Wald», witzelt er.

In der Osterzeit könne man beispielsweise eine Gründonnerstagsuppe kochen, verrät Ruf. Man nennt sie auch die Neun-Kräuter-Suppe. Diese beruht auf einer vorchristlichen Tradition und soll nach den Wintermonaten die Frühjahrsmüdigkeit vertreiben. Die «Kultsuppe» enthält das erste Grün, das sich in der Natur finden lässt, vielerorts kommt die Suppe als Fastenspeise auf den Tisch. In eine Gründonnerstagsuppe gehören traditionell neun Wildkräuter (siehe Box).

Wildpflanzen richtig ernten

Beim Sammeln von Wildpflanzen verhält es sich ähnlich wie beim Pilzsammeln. Es ist sinnvoll, dabei folgende Tipps zu beachten: Man sollte nur diejenigen Pflanzen sammeln, die man wirklich kennt und bestimmen kann. Es sollte vermieden werden, an Strassenrändern, Waldwegen oder auf bewirtschafteten Wiesen zu pflücken. Es gibt Wildtiere, die ihr Revier markieren und so den Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) verbreiten. Des Weiteren sollte man nur so viel sammeln, wie man tatsächlich benötigt, und vorzugsweise junge Blätter pflücken, sodass sich die Pflanze weiter vermehren kann. Es ist verboten, Wildpflanzen in Naturschutzgebieten zu pflücken. Am besten notiert man sich die Fundorte, so kann man jedes Jahr erneut ernten.

Zur temporären Lagerung der Pflanzen empfiehlt sich eine Sammelertasche, die nicht aus Plastik ist. Geeignet sind Körbe, Papiersäcke und Stofftaschen. Klug ist es, die Pflanzen getrennt voneinander aufzubewahren, also nicht alle auf einem Haufen. Zu Hause sollten die Pflanzenteile so schnell wie möglich verarbeitet werden. Je länger man wartet, desto mehr Inhaltsstoffe wie Vitamin C und ätherische Öle gehen verloren. Danach sollten die verarbeiteten Pflanzen kühl und im Dunkeln oder eingelegt in Alkohol oder Essig gelagert werden. Alter-

GRÜNDONNERSTAGSSUPPE (9-KRÄUTER-SUPPE)

Zutaten: Giersch, Löwenzahn, Vogelmiere, Bärlauch, Brennnessel, Gänseblümchen, Spitzwegerich, Taubnessel, Gundermann, Zwiebeln, Suppengemüse nach Wahl
Zubereitung: Zwiebeln schälen und fein schneiden, Suppengemüse klein würfeln. Alternativ Suppengemüsesalz oder tiefgekühltes Suppengemüse verwenden. Zwiebeln in Öl anrösten, Suppengemüse dazugeben und mitrösten. Mit Wasser ablöschen und aufkochen. In der Zwischenzeit die Wildkräuter hacken und die Hälfte davon kurz mitkochen. Wenn alles weich gekocht ist, die zweite Hälfte der Kräuter dazugeben und nochmal kurz aufwallen lassen. Mit dem Pürierstab cremig pürieren und mit Salz und Pfeffer würzen. Nach Belieben mit Rahm verfeinern. Dazu passen geröstetes Brot oder frisch gekochte Kartoffeln.

nativ kann man die Kräuter getrocknet aufbewahren oder einfrieren.

Worauf man achten sollte

Wer sich eingehender mit der Thematik beschäftigen möchte, ist mit dem Buch «Essbare Wildpflanzen» von Steffen G. Fleischhauer bestens bedient. Dort sind die häufigsten Wildpflanzen übersichtlich dargestellt und mit Fotos versehen. Für «Survivalisten» ist das Buch eine Informationsgoldgrube. Wichtig ist, gewisse Pflanzen nicht über einen längeren Zeitraum einzunehmen. Auch in der Pflanzenheilkunde (Phytotherapie) macht man oft nach drei Wochen eine Pause oder wechselt zu einer anderen Pflanze mit ähnlicher Wirkung.

Manuel Ruf überprüft regelmässig die aktuelle Fachliteratur sowie die App «Flora Helvetica» um sich über die Entwicklungen auf dem Gebiet zu informieren. Falls nach dem Verzehr von Wildpflanzen Beschwerden auftreten, sollte man sich unbedingt an TOX Info Suisse unter der 24-Stunden-Notfallnummer 145 melden.

toxinfo.ch

ENNETBADEN: Vernissage und Degustation in der Spitaltrotte

Kunstedition Badener Stadtwein

Kunstschaffende der Region haben die Gelegenheit, sich und ihre Kunst anhand der Etikette des Badener Stadtweins 2023 zu inszenieren.

Seit 22 Jahren gibt das Rebgut der Ortsbürgergemeinde Baden Kunstschaffenden der Region Baden die Gelegenheit, sich und ihre Kunst anhand der Etikette der Kunstedition des Badener Stadtweins zu inszenieren. Zahlreiche namhafte Künstlerinnen und Künstler haben in den vergangenen Jahren sehr unterschiedliche Werke mit vielfältigen Herangehensweisen geschaffen.

Der Name der auserkorenen Künstlerin beziehungsweise des Künstlers wird bis zur Vernissage geheim gehalten. Die Vernissage findet dieses Jahr wieder in gewohnter Manier in der Spitaltrotte Ennetbaden statt. In Anwesenheit der Kunstschaffenden und des Publikums aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik wird der Réserve Barrique aus dem hervorragenden Jahrgang 2020 in seinem neuen Kleid präsentiert. Der Präsident der Reben- und Trottenkommission der Ortsbürgergemeinde Baden, Philip



Vernissage der Kunstedition im Jahr 2022 BILD: ZVG

Doka, und Stadtammann Markus Schneider begrüssen die Anwesenden.

Die Kunst-Wein-Vernissage ist ein traditionelles, gesellschaftliches Ereignis – über 100 Besucherinnen und Besucher, Kunstinteressierte sowie die Freundinnen und Freunde des Weins finden sich zu diesem Anlass ein. Vorgestellt werden die Künstlerin und ihre Arbeit dieses Jahr vom Direktor des Museums Langmatt, Dr. Mar-

kus Stegmann. Anschliessend kann der Künstlerinnenwein natürlich degustiert werden. Dazu wird traditionellerweise Fleischkäse mit Kartoffelsalat offeriert.

Die limitierte, nummerierte Kunstedition des Badener Stadtweins lässt sich ab der Vernissage auch online bestellen auf badenerstadtwein.ch. RS

**Dienstag, 25. April, 18.30 Uhr
Spitaltrotte Ennetbaden**

Inserat

toppharm
Damian Apotheken & Drogerie
NUSSBAUMEN, EHRENDINGEN, FISLISBACH

Was hilft bei einer Pollenallergie?

Tipps und Allergie-Check jetzt in Ihrer Apotheke.

Schulstrasse 3, 5415 Nussbaumen. Tel. 056 296 10 41
Dorfstrasse 17, 5420 Ehrendingen. Tel. 056 203 40 11
Badenerstrasse 5c, 5442 Fislisbach. Tel. 056 483 40 81

Ihre Gesundheit. Unser Engagement.

121381B RSP

WETTINGEN

Bauen + Wohnen im Tägi

Am kommenden Wochenende macht die 16. Aargauer «Bauen + Wohnen»-Messe im Tägi in Wettingen halt. Hauseigentümer, Bauinteressierte, Planende und Architekten können sich dort zu den Bereichen Bauen, Wohnen, Garten und Energie informieren. Das weitläufige Freigelände lässt die Herzen von Gartenfreunden höherschlagen und lädt zum Verweilen am Streetfood-Festival ein. Messeveranstalter Marco Biland (siehe auch Artikel rechts) freut sich: «Wir hatten einen überaus gelungenen Messeauftritt im letzten Jahr und lagen mit über 14 000 Besuchern weit über unseren Erwartungen. Die Resonanz war durchweg positiv. Die vier Messehallen im Tägi sind auch jetzt wieder voll belegt.» Das Interesse an Themen rund um die energetische Optimierung von Gebäuden sei gross. «Bei vielen Menschen bewirken die aktuellen Energiepreise ein Umdenken», so Biland. Ein Schwerpunkt werde in diesem Jahr sein, Lösungen zu präsentieren und Fachwissen von Experten zu vermitteln. Die Themenschwerpunkte decken alle Bereiche rund ums Wohnen ab. Vom Kauf und Bau über das Wohnen bis zur Sanierung. Die Fachvorträge zu Themen wie Innenausbau, Energie und Eigenheim sind kostenlos. Die Sonderschau und das Forum Ladestrom und Elektromobilität informieren über Lösungen zu Ladeinfrastrukturen in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Forum Architektur ist dem Thema «Zirkuläre Architektur - kreislauffähiges Bauen» gewidmet, und beim Forum Photovoltaik und Speicher dreht sich alles um den Ausbau der Photovoltaik.

Donnerstag, 20. April, bis Sonntag, 23. April
Tägi Wettingen, bautrends.ch

BIRMENSTORF: Geschichte und Innovationen der ZT Fachmessen AG

«Ein Selbstläufer mit Tradition»

Bauen + Wohnen im Tägi ist eine Messe von kantonaler Ausstrahlung. Die Idee dazu hatte vor vielen Jahren eine Firma aus Birmenstorf.

BEAT KIRCHHOFER

Heute Donnerstag um 13 Uhr ist es so weit: Die Messe Bauen + Wohnen Aargau öffnet bis und mit Sonntag im Wettinger Tägi ihre Tore. Roland Kuster, Wettinger Gemeindeammann, freut sich, dass seine Gemeinde Gastgeberin dieser Messe sein darf. «Dem raren Boden gilt es, Sorge zu tragen, weshalb Fragen zu Nachhaltigkeit und Energie bei künftigen Um- und Neubauten noch bedeutender werden.» Antworten auf entsprechende Fragen liefern die Ausstellenden im Tägi. Das sind rund 200 Anbieterinnen und Anbieter, dazu ein dicht getaktetes Programm an Fachvorträgen.

Hinter dieser Messe, ebenso wie hinter anderen grossen nationalen Ausstellungen, steht als Ideengeberin und Organisatorin die ZT Fachmessen AG in Birmenstorf - ein Familienunternehmen. Marco Biland ist Geschäftsführer. Weshalb heisst die Firma nicht Biland, sondern ZT? «ZT steht für Zürich Tor», sagt Biland. «Dort, in Spreitenbach, gab es vor der Eröffnung der Autobahn eine gut frequentierte Tankstelle mit Ausstellungsraumlichkeiten, die meinen Grosseletern Elsa und Otto Kölliker gehörte.» Das Zürich Tor wurde vor fünfzig Jahren von Ikea erworben, welche hier ihre weltweit erste Filiale ausserhalb Skandinaviens eröffnete.

Im «Minikonzerne» der Gründergeneration findet sich auch die Primus



Marco Biland, Geschäftsführer der ZT Fachmessen AG, fotografiert am Montag während des Aufbaus von Bauen + Wohnen im Wettinger Tägi

BILD: BKR

Transportgeräte AG in Neuenhof - ursprünglich Herstellerin von Veloanhängern -, die ebenfalls von Nachkommen der Kölliker geführt wird.

Weltraumexponate im Zürich Tor

Was wurde im Zürich Tor ausgestellt? Der Neffe von Marco Biland, Luc, der eine Banklehre absolviert hat und in vierter Generation ins Unternehmen eingetreten ist, meint schmunzelnd: «Unser Urgrossvater Otto war ein Weltraumenthusiast und hat hier entsprechende Exponate gezeigt.» Schwiegersohn Hans Biland sah die

kommerziellen Chancen, die hinter Ausstellungen stehen, und baute die ZT Fachmessen AG auf - mit ersten Ausstellungen in Spreitenbach und danach vor allem in Luzern.

«Wir waren auf der Luzerner Allmend schon präsent, als es dort die heute national bekannte Luga noch nicht gab», sagt Marco Biland nicht ohne Stolz. So fand dort diesen Januar die grosse Schweizer Baumaschinenmesse statt - von den Bilands konzipiert und seit Jahren durchgeführt. Bereits 1971 und somit in Spreitenbach wurde eine Forstmesse ins Le-

ben gerufen. Diese findet heute ebenfalls in Luzern statt und stellt von der Maschine bis zur Bekleidung die neuesten Innovationen der Branche vor.

Wie organisiert man Messen?

Die Perlenkette der ZT Fachmessen ist lang - deshalb zurück ins Tägi nach Wettingen. Wie organisiert man Messen? Biland: «Bauen + Wohnen ist in einem gewissen Sinn zu einem Selbstläufer mit Tradition geworden.» Aber: «Rund zwanzig bis dreissig Prozent der Ausstellenden mussten neu gewonnen werden - frühere Kunden sind abgesprungen.» Die Gründe: «Betriebliche Überlastung - speziell bei Firmen aus dem Bereich erneuerbare Energien - und Fachkräftemangel, unter anderem bei den Standbauern.» Neu sei eine Fluktuation in dieser Grössenordnung allerdings nicht. «Das ist auch gut, weil die Messe sich so inhaltlich weiterentwickelt und spannend bleibt.» Und mit 200 Ausstellerinnen und Ausstellern sei man auf Kurs.

Wenig Stau dank Parcours

Aufgaben einer Messeorganisatorin sind auf der einen Seite die Miete der Ausstellungsraumlichkeiten und die Bewerbung der Messe. Auf der anderen Seite stehen Absprachen mit dem Veranstaltungsort. «Hier in Wettingen ist die Zusammenarbeit mit den Behörden und der Gemeindepolizei super», lobt Biland. Die Aussteller bezahlen Miete. An attraktiven Plätzen mehr? Biland sagt lachend: «Nein, wir haben einen Tarif für das Freigelände und einen für Hallen und Zelte. Mit einem signalisierten Parcours durch die Ausstellung sorgen wir für wenig Stau, und die Besucherinnen und Besucher sehen alle Angebote.»

GEBENSTORF: Ein Jahrzehnt solidarische Landwirtschaft (Solawi) treibt auf dem Geisshof Blüten

Frühlingsuppe auf dem Geisshof

Auf dem Geisshof läuft seit zehn Jahren das Solawi-Projekt Biocò. Inzwischen ist dort eine familiäre Gemeinschaft herangewachsen.

SIMON MEYER

Endlich ist sie da: die Kraft des Frühlings, die Wiesen und Wälder zu neuem Leben erweckt. Knospen treiben aus, Vögel pfeifen um die Wette, und die Bienen sammeln fleissig den Nektar der ersten Blüten. Unsere Vorfahren wussten schon in vorchristlichen Zeiten um die Kraft des Frühlings und versuchten, sich bewusst damit zu verbinden. Dafür brauten sie unter anderem eine Suppe aus neun Kräutern (Rezept siehe Seite 6).

«Die Neun-Kräuter-Suppe wird nicht zufällig aus den Pflanzen gekocht, die sich im Frühling als Erstes blicken lassen», meint Franziska Konrad, Mitglied der Mediengruppe der Gemüsegenossenschaft Biocò. Heute wird der Suppentag hauptsächlich mit dem Gründonnerstag - dessen Name auf diesen Zusammenhang hinweist - und der katholischen Kirche assoziiert. Auf dem Geisshof, oberhalb von Gebenstorf, feiert die Gemüsegenossenschaft Biocò den Suppentag dieses Jahr bereits zum zweiten Mal in Folge - wenn auch dieses Jahr nicht am Gründonnerstag selbst, sondern am Samstag, 22. April, ab 16 Uhr.

Experimentierfreude

Das gemeinschaftliche Feiern des Suppentags ist Ausdruck der stetigen Weiterentwicklung des Solawi-Pro-



Selbst die Kinder packen auf dem Geisshof mit an, damit Projekte wie der neue Kräutergarten Realität werden



BILDER: ZVG | SIM

jekts auf dem Geisshof sowie des anhaltenden Engagements dessen Mitglieder. «Die Biocò-Kräutergruppe, die den Suppentag organisiert, bewirtschaftet seit letztem Jahr unseren neuen Kräutergarten», erklärt Franziska Konrad. Zudem versuchen die Mitglieder der Genossenschaft auf dem Geisshof immer wieder, neue Gemüsesorten zu ziehen, um herauszufinden, welche davon sich für den Standort eignen und welche nicht.

Gewachsene Gemeinschaft

Die Früchte der gemeinsamen Feldarbeit werden regelmässig - einmal alle zwei Wochen im Winter, ansonsten wöchentlich - entsprechend den gelösten Gemüseabos an die Genossenschafter verteilt. «Das ist einer der grössten Vorteile der solidarischen

Landwirtschaft», findet Michael Köhnke. Der Landwirt sorgt dafür, dass die Mitglieder der Genossenschaft auf dem Demeter-Hof unter fachkundiger Anleitung arbeiten können, und plant die Arbeitseinsätze der Mitglieder. «Weil wir für uns selbst und nicht für den Markt produzieren, sind wir nicht von dessen Schwankungen abhängig. Ich finde, es gibt nichts Traurigeres, als wenn ein Landwirt in einem guten Jahr seine Ernte nicht verkaufen kann, weil der Markt bereits gesättigt ist», so Köhnke. Das könne einem in der solidarischen Landwirtschaft nicht passieren. Hier wird einfach mehr oder weniger Gemüse an die Mitglieder der Genossenschaft verteilt wird, je nachdem, wie erfolgreich die Ernte in einem Jahr ausfällt.

Der Erfolg des Solawi-Projekts Biocò, das im Herbst seine zehnte Erntesaison angehen wird, kam nicht über Nacht zustande. «Angefangen hat alles mit einer kleinen Gruppe von Menschen, die von der Idee der solidarischen Landwirtschaft begeistert waren», weiss Franziska Konrad. «Sie hatten dann das Glück, auf Michael Köhnke zu treffen, der bereit war, den Geisshof entsprechend den Bedürfnissen des Projekts umzugestalten.» Nach und nach entstand auf dem Hof so die nötige Infrastruktur. «Gestartet ist das Projekt mit ungefähr dreissig Abos, inzwischen sind es über siebzig», sagt Konrad erfreut. «Das bedeutet, dass ungefähr 140 Menschen regelmässig auf dem Geisshof helfen und ihr eigenes Gemüse anbauen.»

Kapazitätsgrenze

Damit hat das Solawi-Projekt auf dem Geisshof längst die Obergrenze der Anzahl Personen erreicht, die der Hof regelmässig mit Gemüse versorgen kann. «Es gibt aus verschiedensten Gründen immer wieder Abgänge und Austritte, weshalb regelmässig Plätze verfügbar sind, aber unsere Kapazität können wir tatsächlich nicht mehr wesentlich steigern», bestätigt Michael Köhnke.

Und wer trotz Interesse (noch) keinen Platz ergattern konnte, dem bleiben immerhin Veranstaltungen wie der Suppentag, um an der Biocò-Erfahrung teilzunehmen. Anmelden kann man sich dafür noch heute unter kraeuter@bioco.ch. Weitere Informationen zum Solawi-Projekt Biocò sind unter bioco.ch zu finden.

WETTINGEN

Yoga in der
Bibliothek

Heute, Donnerstag, ist Yogatag in der Bibliothek Wettingen. Die Teilnehmenden spielen, hüpfen zur Musik, hören eine Fantasiereise und basteln gemeinsam einen Mutmacher. Von 11 bis 12 Uhr findet Eltern- und Kindyoga mit Lucia Biondi für Kinder ab zweieinhalb Jahren in Begleitung statt. Von 14 bis 15 Uhr ist Kinderyoga mit Lucia Biondi für Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren angesagt. Von 19.15 bis 20.15 Uhr wird entspannendes Yoga Nidra mit Luisa Allevato für Erwachsene angeboten. Mitzunehmende sind bequeme Kleidung, Antirutschsocken, eine Trinkflasche und - sofern vorhanden - eine Yogamatte. Anmelden kann man sich auf der Website der Bibliothek unter wettingen.ch/bibliothek.

Donnerstag, 20. April 2023
Gemeindebibliothek Wettingen

WÜRENLOS

Tanzen für
Kinder

Wer Musik mag und gern mit anderen Kindern zusammen ist, ist bei der Kindertrachtengruppe Würenlos richtig. Dort werden Kreistänze aus aller Welt eingeübt. Auch Spiel und Spass haben genügend Platz. Schnuppern kann man jeweils mittwochs, am 26. April, 3. und 10. Mai, um 17.30 Uhr im Gemeindschäller. Wer fix teilnehmen möchte, kann an den wöchentlichen Trainings mitmachen. Diese finden jeden Mittwoch - ausser in den Schulferien - von 17.30 bis 18.30 Uhr statt. Willkommen sind Kinder ab fünf Jahren. Weitere Auskünfte erteilt Marianne Temperli, 056 401 39 87, marianne.temperli@flashcable.ch. RS

BADENFAHRT-SERIE | TEIL 10: Arabische Speisen, Tapas und Livemusik im «Allhamar»

Orientalisch und innovativ

Die Badener Quartiervereine Allmend-Münzlishausen und Martinsberg bündeln ihre Ressourcen, um an der Badenfahrt gross aufzutrupfen.

SIMON MEYER

Ein Badenfahrt-Projekt zu stemmen, insbesondere ein umfangreiches, das Akzente setzen soll, ist keine leichte Aufgabe, auch nicht für einen Quartierverein. Aus diesem Grund entschieden sich die Quartiervereine Allmend-Münzlishausen und Martinsberg anlässlich einer gemeinsamen Sitzung vor mehr als einem Jahr, den Festbau Allhamar für die kommende Badenfahrt gemeinsam zu realisieren. Der Projektname Allhamar ist einerseits eine Wortschöpfung aus den Namen beider Vereine und andererseits eine Anspielung auf die Alhambra, eine bedeutende Stadtburg in Spanien. In Anlehnung daran werden die beiden Quartiervereine an der Badenfahrt im Kurpark links neben dem Grand Casino eine Festhochburg errichten.

Mediterrane Genüsse

Von der spanischen Touristenattraktion liessen sich die Vereine auch inhaltlich inspirieren, nicht zuletzt beim kulinarischen Angebot. «Allhamar» wird hauptsächlich aus zwei grossen Zelten bestehen, die eine Nutzfläche von rund 170 Quadratmetern überspannen und bis zu hundert Gästen Platz bieten werden. Die beiden Quartiervereine mieten ihre Zelte für die Badenfahrt. «Dadurch hoffen wir, während der Badenfahrt nur wenig oder noch besser keinen Abfall zu produzieren», erläutert Nick



Nick Marolf (QV Allmend-Münzlishausen), Evelyne Egli und Margreth Stammach (beide QV Martinsberg)

BILD: SIM

Marolf, Präsident des Quartiervereins Allmend-Münzlishausen. «Zudem waren wir uns schnell einig, dass wir für unser Projekt viel mit Licht arbeiten wollten», verrät Margreth Stammach, Vorstandsmitglied im Quartierverein Martinsberg. Die Leichtbaugerüste der Festbeiz werden mit einem lichtdurchlässigen Spezialstoff bespannt, der von innen hell erleuchtet wird. Dadurch soll die «Allhamar» an der Badenfahrt von innen heraus strahlen.

Mit einer Auswahl fleischhaltiger, vegetarischer und veganer Tapas, die an der Bar und am Take-away-Tresen ausgegeben werden, entführt einen das «Allhamar» auch kulinarisch nach Spanien.

Daneben werden im ebenfalls zugehörigen Restaurant arabisch inspirierte Speisen wie beispielsweise Fleischspiesse und Couscous-Salat

angeboten. «In der Mitte des Festbaus wird neben der Bar eine Bühne stehen, wo jeden Abend Livebands auftreten werden», verrät Evelyne Egli vom Quartierverein Martinsberg.

Ambitioniertes Projekt

Nach einer anfänglichen Findungsphase arbeiteten die Mitglieder beider Quartiervereine erfolgreich zusammen, was angesichts der Ausmasse des geplanten Projekts unerlässlich war. «Wir brauchen ungefähr 24 Helfende für jede Schicht», erklärt Nick Marolf. «Insgesamt ergibt das ungefähr 800 Einsätze allein während der Badenfahrt.» Damit zählt «Allhamar» - zumindest in dieser Kategorie - zu den grössten Projekten der kommenden Jubiläums-Badenfahrt. Damit sich die bis zu einhundert Gäste im «Allhamar» ent-

spannt niederlassen können, greifen die Vereine auf die Festbankgarnituren der Stadt Baden zurück, um so Material zu sparen. Ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

allhamar.ch

NEO-
BADENFAHRT
18.-27.08.23

Die Festbeizen der Vereine machen die Badenfahrt einzigartig. In dieser Serie berichtet die «Rundschau» von ihren Ideen und Geschichten.

BADEN: Der SAC-Youth-Climbing-Cup war im «Bouba» zu Gast

Kletternachwuchs in Baden

Über 200 Kletternachwuchstalente aus der ganzen Schweiz stellten sich am Wochenende den Herausforderungen der Routenbauer.

SIMON MEYER

Erst seit knapp eineinhalb Jahren gibt es mit der «Bouba» in Baden eine Kletterhalle. Am Samstag fand dort nun der erste nationale Kletterwettkampf statt. Den ganzen Tag lang versuchten Jugendliche in den Alterskategorien U12, U14 und U16, die ihnen zugeteilten Kletterrouten möglichst schnell und zwingend innerhalb der vorgegebenen Zeit von vier Minuten sowie ohne Absturz zu absolvieren. Ein Team der «Bouba» - bestehend aus rund zehn Athletinnen und Athleten, die alle in Baden bouldern lernten - nahm ebenfalls am Wettkampf teil. «Das war natürlich nicht einfach für sie», ist sich «Bouba»-Betreiber Dimitri Canonica bewusst. «Schliesslich klettern die meisten von ihnen erst seit gut einem Jahr, und hier klettern sie gegen die top Nachwuchsatleten in der Schweiz.» Umso mehr freute es ihn, dass sich viele Athletinnen und Athleten des «Bouba»-Teams am Ende des Wettkampfs im Mittelfeld des Klassements wiederfanden. Eine beachtliche Leistung, die sich vor heimischem Publikum - zeitweise wohnten mehrere Hundert Zuschauende dem Wettkampf bei - umso besser anfühlte.

Verschiedene Leistungsniveaus

Noch während des Wettkampfs zeichnete sich ab, dass der erste in Baden



Ein Klettertalent trotz in Baden der Schwerkraft

BILD: SIM

ausgetragene SAC-Youth-Climbing-Cup ein voller Erfolg wird. Es sei zwar eine Herausforderung gewesen, die Kletterrouten so zu bauen, dass sie weder zu schwer für die Anfänger noch zu einfach für den erfahrenen Nachwuchs gewesen seien, so Kevin Huser, der die «Bouba» gemeinsam mit Dimitri Canonica gründete und leitet. Der erhebliche Aufwand habe sich aber gelohnt, ist er überzeugt. Seit Mittwochabend war das Team der «Bouba» damit beschäftigt, die Kletterhalle auf den nationalen Wettbewerb vorzubereiten, und auch während des Wettkampfs gab es für die Organisatoren noch allerhand zu tun.

Schliesslich war das aber nicht entscheidend: «So ein Event ist einfach etwas Tolles», meint Dimitri Canonica. «Für die Kinder, für deren Eltern und Familien und für den Klettersport als solchen.»

Damit hat das Team der «Bouba» erfolgreich den ersten nationalen Kletterwettkampf in Baden durchgeführt. Und es wird wohl nicht der letzte gewesen sein. «Ich könnte mir vorstellen, weitere solche Events durchzuführen», sagt Canonica. «Erst einmal werden wir uns aber von diesem hier erholen.»

boulder-baden.ch

Inserat

Kia Sportage 4x4



KIA
Movement that inspires

7
JAHRE GARANTIE

Garage Kurt Küng AG

Hauptstrasse 68 | 5113 | Holderbank AG
+41564501616 | info@garagekueng.ch
www.garagekueng.ch



Vanessa Läng übt als Pontonierin ein ganz spezielles sportliches Hobby aus

Stacheln gegen die Strömung

Im Pontonier-Sportverein Brugg lernen Jugendliche und Erwachsene einen Weidling durch die Wellen zu steuern und Schnürleinen zu knüpfen.

CAROLINE DAHL

Vanessa Läng aus Villigen besucht die 7. Klasse der Bezirksschule Brugg. In ihrer Freizeit widmet sie sich seit fünf Jahren ihrem besonderen sportlichen Hobby. Die begeisterte Jungpontonierin hatte durch einen Flyer in der Schule zum ersten Mal von dieser Wassersportart gehört. «Bevor ich den Flyer las, war mir das Pontonieren kein Begriff», gibt die 13-Jährige zu. Heute trainiert sie einmal pro Woche das ganze Jahr hindurch im Pontonier-Sportverein Brugg. «Im Sommer sind wir bei jedem Wetter draussen, die meisten Trainings finden natürlich auf dem Wasser statt, im Winter trainieren wir in der Halle», erklärt die junge Sportlerin. Während im Winter Krafttraining, Ausdauer und Schnüren auf dem Programm stehen, sind es im Sommer Rudern, Schwimmen, Stacheln, wiederum die Trainings mit den Schnürleinen und auch mal eine Fahrt mit dem Motor- oder Schlauchboot. Als weitere Hobbys gibt Vanessa das Tauchen und Schnorcheln an. «Das mache ich aber am liebsten in den Ferien am Meer», präzisiert die Bez-Schülerin.

Vielseitiger Generationensport

Der naturbezogene Pontoniersport ist militärischen Ursprungs und wurde lang von einer Generation zur nächsten tradiert. Dabei werden Boote, die bis zu einer halben Tonne wiegen, oder die kleineren und mit einem Gewicht von 350 Kilogramm leichteren Weidlinge über Fließgewässer gesteuert. Ein Weidling weist einen konisch geformten Boden auf, derweil derjenige eines Bootes gerade geformt ist. «Das bedeutet, dass man in einem Weidling einen anderen Stand haben muss, um die Balance beim Rudern oder Stacheln zu halten», nennt Vanessa Läng einen der Unterschiede beim Steuern der Wasserfahrzeuge. Eine Gemeinsamkeit im Umgang mit beiden stellt jedoch die Kunst des Schnürens dar. Mehr als acht ver-



Ein Weidling wiegt 350 Kilogramm. Stromaufwärts benutzt man die Stachel, um ihn fortzubewegen

BILD: CD

schiedene Knoten hat die Jungpontonierin bislang knüpfen gelernt, die man den Erfordernissen und Situationen am oder im Boot anpasst. «Auch dann, wenn die Seile nass werden und bei einem angelegten Boot oder Weidling aufgrund der Strömung unter Zug geraten, will man sie wieder lösen können. Dazu braucht es spezielle Knoten», erklärt Vanessa Läng. Ebenso werden die Ruder, die in Booten und Weidlingen zum Einsatz kommen, mit einem bestimmten Knoten an einer Halterung in der Bordwand verschnürt, bevor die Ruderblätter ins Wasser tauchen.

Schnürparcours, Wasserwissen

Um den integralen Teil dieser Sportart zu üben, gibt es spezielle Trainings. Dabei werden die Knoten und die Knüpfertigkeiten mit den Schnürleinen an sogenannten Bündeln, horizontal aufgehängte Balken, geübt. Beim Schnüren gibt es auch Wettkämpfe, an denen Knoten auf Zeit geknüpft und die Resultate von Kampfrichtern oder Kampfrichterrinnen benotet werden. Jungpontonierin Vanessa hat schon an etlichen Wett-

kämpfen und Sommerlagern teilgenommen und gelernt, das Wasser zu lesen, sowie eine Schwimmprüfung abgelegt. Seitdem braucht sie keine Schwimmweste mehr zu tragen, wenn sie einen Weidling steuert. Die Teilnahme an Wettkämpfen macht ihr besonders Spass. «Einen Weidling oder ein Boot rudert man immer zu zweit, ich bin gern mit einer Partnerin im Weidling, die ich schon kenne», so die Sportlerin.

Der Pontonier-Sportverein Brugg zählt derzeit neun Jungpontonierinnen und Jungpontoniere und insgesamt 25 Aktive plus 21 Veteranen. Beginnen können Kinder ab sechs Jahren. «Zu den Jungpontonieren gehört man, bis man zwanzig ist», erklärt Vanessa Läng, für die feststeht, dass sie diesen Sport auch dann noch ausüben und an Wettkämpfen teilnehmen wird, wenn sie dieses Alter erreicht hat. Letztes Jahr hat sie an sieben gesamt-schweizerischen Wettkämpfen teilgenommen. Das nächste Mal wird sie am 6. Mai in Mumpf an den Start gehen.

An den Wettkämpfen zählen Reaktionsgeschwindigkeit und Präzision. Schliesslich soll der Weidling, der von

den Zweierteams gesteuert wird, eine möglichst punktgenaue Ziellandung hinlegen, nachdem er verschiedene Felsen, mit Fahnen markierte Hindernisse, angesteuert hat und durch die Durchfahrten, die wie Tore über dem Wasser hängen, gerudert wurde. «Rudern ist mir lieber, weil dann die Strömung hilft. Gegen den Strom wird gestachelt, dafür braucht es aber Grundkontakt», erläutert die sportliche Schülerin den Fachjargon.

Einladung zum Schnuppertag

Der Pontonier-Sportverein Brugg führt am Samstag, 29. April, von 10 bis 15 Uhr einen Schnuppertag am Pontonierhaus Brugg durch. Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche sind eingeladen, diesen speziellen Sport näher kennenzulernen. Mitzubringen sind wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk. Eine Anmeldung bei Ursula Spörri, 079 363 53 65, bis zum 24. April, ist erwünscht. «Ich werde natürlich auch dort sein», bestätigt Vanessa Läng. «Ich kann diesen Sport jedem und jeder empfehlen, es macht sehr viel Spass, in einem Weidling übers Wasser zu fahren.»

QUERBEET



Peter W. Frey

Rassist?

Bin ich ein Rassist? Diese Frage stelle ich mir, wenn ich lese, mit welchem Eifer die Stadt Zürich historische Häusernamen in der Altstadt wie «Zum Mohrenkopf» und «Zum Mohrentanz» aus dem Stadtbild tilgen will, weil sie rassistisch sein sollen. Nein, wir wohnen nicht in einem Gebäude «Zur Mohrenburg». Sondern es ist viel, viel schlimmer: In unserem Haus steht eine 85 Zentimeter hohe Holzfigur eines schwarzen Dieners, schön bemalt mit roten Hosen und einer blauen Livree. Und was hält der Diener in der Hand? Einen Aschenbecher aus Messingblech! Viel rassistischer geht es wohl nicht: Der schwarze Diener hält dem weissen Herrn untertänigst den Aschenbecher hin.

Muss ich jetzt dieses über hundert Jahre alte Erbstück mit einem Tuch verhüllen und in die hinterste Kellerecke verbannen oder besser gleich zu Kleinholz machen und in die Kehrichtverbrennung bringen? Nein, das werde ich nicht. Der schwarze Diener bleibt, wo er ist.

Keine Frage: Rassistisches Denken und Handeln gab es immer in der Schweiz. Und auch heute erleben nicht weisse Menschen tagtäglich Rassismus. Eine Dokumentation von Fernsehen SRF zeigte das jüngst in erschütternder Deutlichkeit. Viele Menschen sind aber heute zum Glück sehr sensibel gegenüber jeglicher Art von Diskriminierung.

Aber müssen wir deshalb alles aus dem öffentlichen (und privaten) Raum verbannen, was wir heute als rassistisch einschätzen? Überhaupt nicht! Gebäudenamen, Gemeindewappen (zum Beispiel der Mohr von Mandach!), Bilder oder Statuen sind nun einmal Teil unserer Geschichte. Sie können nicht einfach wegradiert werden – und alles ist dann gut.

Im Gegenteil: Sie müssen bleiben (ergänzt durch entsprechende Informationen), weil sie uns vor Augen führen, dass wir bis heute ein Problem mit Rassismus haben.

pwf@pwf.ch

MER HEI E VEREIN: Turnverein Mülligen

Spiel und Spass für Sportfans

Der traditionsreiche STV Mülligen sorgt seit über einem Jahrhundert für Schwung in der Gemeinde und Freundschaft unter den Mitgliedern.

Seit über hundert Jahren ist der STV Mülligen eine wichtige Institution der Gemeinde. Seinen rund hundert Aktiv- und Jugendmitgliedern bietet der Sportverein die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und soziale Kontakte zu pflegen. Ausserdem ergibt sich bei verschiedenen Vereinsanlässen die Gelegenheit, in Kontakt mit der Dorfbevölkerung zu treten und ihnen etwas zurückzugeben. Die Turnstunden, die regelmässig stattfinden, sind mehrheitlich polysportiv aufgebaut, es werden aber auch Wettkämpfe ausgetragen, bei denen sich die Vereinsmitglieder in unterschiedlichen Mannschaftssportarten, in der Leichtathletik und im Geräteturnen mit anderen Turnvereinen messen. Das jährliche Highlight des Turnerebens ist das Turnfest, das im Juni durchgeführt wird. Dann treten Ver-



Nach über hundert Jahren ist der STV Mülligen so lebendig wie eh und je

BILD: ZVG

eine aus der Region, dem Kanton oder der ganzen Schweiz in unterschiedlichen Disziplinen gegeneinander an. Am Kreisspieltag im September nimmt der STV Mülligen am traditionellen Volleyballturnier teil. Eine sehr erfolgreiche Mannschaft des Vereins ist ausserdem seit Jahren an der Unihockeykreismeisterschaft dabei. «Bis vor einigen Jahren waren zudem einige Mannschaften des Vereins im

Korbball ganz vorn mit dabei», sagt Vereinsmitglied Stefan Mühlthaler.

Gesellige Unterhaltung

Mit seinem breiten Jugendangebot hält der STV Mülligen Aktivitäten für alle Altersklassen bereit und nimmt mit der Jugendriege, wann immer möglich, an Anlässen wie dem UBS-Kids-Cup, Turnfesten und Kreisspieltagen teil.

Das Vereinsjahr endet abwechselnd mit dem Turner- oder dem Theaterabend. Während unterhaltsame Sketche die Gäste beim Turnerabend durch den Abend begleiten und die einzelnen Riegen ihr turnerisches Können zum Besten geben, glänzen die Vereinsmitglieder beim Theaterabend mit ihren schauspielerischen Talenten.

Daneben darf aber die Geselligkeit beim STV Mülligen nicht zu kurz kommen. So gehört es zum guten Ton, nach den Wettkämpfen gemeinsam zu feiern.

stvmuelligen.ch

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

JOBS
aus Ihrer
Region
finden Sie
auf

ihre-region-online.ch

GESUNDHEITS-TIPP Die Texte in dieser Rubrik stehen ausserhalb der redaktionellen Verantwortung

Kieser bietet kompetente Unterstützung beim Training BILD: ZVG

Die Muskulatur pflegen

Wer nicht aktiv trainiert, fördert den Muskelabbau. Schon wenige Übungen helfen, Kraft und Gesundheit zu steigern.

Wir alle kennen das Phänomen: Nach längerer Krankheit, insbesondere bei Bettlägerigkeit, ist man geschwächt. Doch warum eigentlich? Was der Körper nicht benötigt, baut er natürlicherweise ab. Wenn Sie länger inaktiv sind, schwindet Ihre Muskulatur. Die abgebauten Muskelproteine werden dann dort eingesetzt, wo sie dringender gebraucht werden, zum Beispiel im Immunsystem. Gerade bei Verletzungen oder Arthrosen setzt oft eine negative Spirale ein, genannt Dekonditionierungssyndrom.

Man hat Schmerzen in einem Gelenk und schont es. Die Schonung hat jedoch den Nebeneffekt, dass auch die beteiligte Muskulatur weniger benutzt wird und sie deshalb zurückschreitet. In der Folge nimmt die Stabilität des betroffenen Gelenks ab, wodurch es zukünftigen Belastungen noch stärker ausgesetzt wird. Das Team von Kieser Training Baden zeigt Ihnen gern und unverbindlich, wie Sie mit nur dreissig Minuten gezieltem Training aktiv Einfluss auf Ihre Gesundheit nehmen können. ZVG

Kieser Training Baden
Gstühlplatz 1
5400 Baden
Telefon 056 250 20 50
www.kieser-training.ch

FREIZEIT-TIPP Die Texte in dieser Rubrik stehen ausserhalb der redaktionellen Verantwortung

Beliebt: Die elektronische Spielbahn im Markthof BILD: ZVG

Reise mit der Bahn durch die Mall

Steigen Sie ein und werden Sie Fahrgast der elektronischen Spielbahn im Markthof Nussbaumen.

Die Spielbahn ist eine mobile Gartenbahn mit 18,4 Zentimeter Spurbreite, die speziell für den Publikumsverkehr konzipiert wurde. Der Anlass ist ein Erlebnis und eine faszinierende Attraktion für Kinder und Erwachsene. Die Fahrt ist für alle kostenlos. Die Bahn ist zu folgenden Zeiten in Betrieb: Freitag, 28. April, von 14 bis 18 Uhr, und Samstag, 29. April, von 9 bis 16 Uhr.

Kinderschminken

Zusätzlich findet am Freitag von 14 bis 16 Uhr und am

Samstag von 10 bis 14 Uhr ein kostenloses Kinderschminken statt.

Kostenlose Parkplätze

Im Markthof Nussbaumen befindet sich alles an einem Ort. Suchen Sie einen Coiffeur? Brauchen Sie etwas aus der Apotheke? Möchten Sie etwas Leckeres essen? Der Markthof bietet ein vielfältiges Shopperlebnis für alle Besucherinnen und Besucher. Sie können zudem bei jedem Markthof-Besuch von unseren gut erreichbaren und kostenlosen Parkplätzen profitieren. Die Geschäfte der Vereinigung Einkaufszentrum Markthof freuen sich über Ihren Besuch und wünschen viel Spass. ZVG

Markthof Nussbaumen
www.markthof.ch



Liegenschaften bewerten – welche Methode?

Immobilienbewertungen: Eine Dienstleistung des HEV Aargau



Patrick Hagenbuch, Leiter Bewertungen, HEV Aargau

(ph) Die Anforderungen an den Immobilienverkauf steigen in der aktuellen Marktsituation wieder. Die Verkaufspreise scheinen vielerorts ihren Zenit erreicht zu haben. Da der Immobilienmarkt eher träge auf Veränderungen reagiert, können Bewertungen nach einigen Monaten bereits veraltet sein. Ein aktuelles Bewertungsgutachten ist deshalb umso wichtiger.

Für die Beurteilung von Wohnbauten verwendet der HEV Aargau vor allem die Sachwert- und die Ertragswertmethode. Üblicherweise werden beide Methoden gerechnet und für den Marktwert entsprechend der Liegenschaft gewichtet. Die Grundlagen des Sachwerts sind das Gebäude und das Land. Die Frage ist, welchen Wert das Gebäude hat und zu welchem Landpreis Grundstücke mit ähnlichen Eigenschaften gehandelt werden.

Der Gebäudewert wird berechnet mittels Gebäudevolumen oder Gebäudefläche multipliziert mit einem adäquaten Einheitspreis. Auch die Umgebungsarbeiten und Baunebenkosten werden einbezogen. Der Landpreis kann entweder durch den Vergleich mit anderen Grundstückspreisen oder mithilfe der Lageklassenmethode ermittelt werden. Die Lageklasse beantwortet die Frage, welchen Wert das Grundstück für das entsprechende Gebäude an dieser Lage hat. Die Grösse der Parzelle spielt dabei keine Rolle. Bei besonders grossen Grundstücken wird vom Experten ein Mehrumschwingung oder gar die Baulandreserve berechnet.

Der Ertragswert geht von einem möglichen Ertrag der Liegenschaft aus. Das kann die Miete oder der Nutzen aus Eigengebrauch sein.

Die Bewertungsexpertinnen und -experten des HEV Aargau verfügen über umfassendes Fachwissen. Deshalb anerkennen ihre Gutachten auch Gerichte, Notariate, Banken und Versicherungen.

Liegenschaften bewerten:

Hauseigentümerversband Aargau, Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden, Tel. 056 200 50 50, www.hev-aargau.ch/Dienstleistungen/Bewertungen

Weitere Dienstleistungen des HEV Aargau:

Immobilienvermarktung, Rechtsberatung, Bauberatung und Drucksachen. Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden, Tel. 056 200 50 50, info@hev-aargau.ch, www.hev-aargau.ch

Mitgliedschaft beim Hauseigentümerversband Aargau

Ich möchte folgender Sektion beitreten:

- Aarau/Kulm Fricktal Baden/Brugg/Zurzach
 Lenzburg Freiamt Zofingen

Ich besitze

- Einfamilienhaus Mehrfamilienhaus, -häuser
 Wohnung mit insgesamt ___ Mietobjekten

Jahresbeitrag für Hauseigentümer mit Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Mehrfamilienhäusern je nach Grösse und Anzahl zwischen Fr. 50.– und Fr. 100.– inkl. Zeitschriftenabonnement.

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Ausschneiden und einsenden an:

Hauseigentümerversband Aargau, Stadtturmstr. 19, 5400 Baden, Tel. 056 200 50 50, Fax 056 222 90 18, www.hev-aargau.ch

BRUGG: Vom 26. bis zum 29. April spielt der Horror am Filmfestival Bruggore die Hauptrolle

Dem Schrecken ins Auge blicken

Ein Gespräch mit Festivalleiter Michel Frutig über die Vielseitigkeit des Horrorfilms und das cineastische Interesse des Publikums.

CAROLINE DAHL

Michel Frutig, seit Freitag ist Brugg mit den Bruggore-Fahnen beflaggt. Was geht einem als Festivalleiter dabei durch den Kopf?

Dass innert dreier Jahre aus einem nicht ganz ernst gemeinten Hirnspinnst ein echtes Festival wurde. Das macht einen stolz, ist aber auch beängstigend. Spätestens jetzt haben es wohl die meisten Bruggerinnen und Brugger gesehen. Es gibt also kein Zurück mehr - nur noch die Flucht nach vorn.

Das dritte Bruggore steht unter dem Titel «Fantastic Horror and Beyond». Was ist dabei mit Beyond, also «darüber hinaus», gemeint?

Dieses Jahr zeigen wir über vierzig Filme, davon dreiundzwanzig Premieren. Es ist uns gelungen, Filme in die Schweiz zu holen, die das Publikum sonst nirgends jemals auf Grossleinwand sehen wird, weil sie keine Kinoauswertung erhalten. Darunter sind echte Neuentdeckungen und Erstlingswerke von jungen Regisseurinnen und Regisseuren, die Filme voller hinreissender Special Effects und skurriler Details gemacht haben. Des Weiteren zeigen wir in der grossen Retrospektive Klassiker und Filmperlen aus hundert Jahren Kinogeschichte. Unter diesen Herzens- und Wunschfilmen sind persönliche Lieblingswerke, die ich selbst noch nie auf Kinoleinwand sehen konnte. In der Official Competition für den Publikumspreis sind wieder fünf völlig unterschiedliche Filme ausgewählt worden. Vom düsteren Psychodrama über Camping-Slasher-Späss bis zu österreichischem Gothic-Horror.

Wie und wo sucht und findet die Jury diese Filme?

Wir haben viele Einsendungen aus aller Welt erhalten. In mehreren Hundert Stunden haben wir uns alles angeschaut. Aus Qualitätsgründen mussten wir einen Grossteil davon ablehnen. Andere Filme suchen wir aktiv. Wir verfolgen mit, was gerade produziert



Michel Frutig vor dem Filmplakat mit dem ikonischen Bruggore-Auge BILD: CD

wird, und versenden entsprechende Anfragen. Und wir beobachten international, was andere Festivals zeigen.

Ist das Niff (Neuchâtel International Fantastic Film Festival) eine Konkurrenz für das Bruggore?

Nein. Das Niff fing zwar selbst einmal als Horrorfilmfestival an, es ist unterdessen jedoch sehr breit auf Fantasy und die daran angelehnten Genres ausgerichtet. Ausserdem findet es erst Ende Juni statt. Daneben sind der Festivalstandort und die Infrastruktur matchentscheidend. Brugg hat das Zeug, eine Filmstadt zu sein.

Das Niff gehört mit 50 000 Gästen unterdessen zu den fünf grössten Festivals der Schweiz. Welches Potenzial hat das Bruggore?

Mein Ziel ist klar die Weiterentwicklung. Das bedeutet, neue Angebote zu schaffen und die grosse und kleine Steuerung zu übernehmen, wohin es mit dem Festival gehen soll. Wir haben eindeutiges Wachstumspotenzial. Das zeigt sich nur schon daran,

wie massiv das Programm erweitert werden konnte. Wir sind glücklich, die Festivalfilme dieses Jahr wieder im Cinema Excelsior und zum ersten Mal im Kino Odeon zeigen zu können.

Das Bruggore ist das einzige reine Horrorfilmfestival der Schweiz. Wird es in der Szene gesehen?

Am Zürich Film Festival und in Locarno wurden Horrorfilme gezeigt, und ich wünschte, ich könnte sagen, es liege am Bruggore. Aber dafür sind wir noch zu klein. Die mediale Wahrnehmung ist eindeutig gestiegen, ich merke das an den vielen Anfragen, die uns erreichen. Das ist sehr motivierend.

Erstaunt es sie als Festivalgründer, dass sich die breite Öffentlichkeit für Horrorfilme interessiert?

Anfänglich dachte ich, dass ein Horrorfilmfestival für mehr Aufruhr und Ablehnung sorgen würde. Es hat mich erstaunt, wie positiv und ohne Vorurteile das Vorhaben aufgenommen wurde. Ich hatte, offen gestan-

den, mit mehr Kontroverse gerechnet. Unser Vorhaben stiess von Anfang an auf erfreulich positive Resonanz, und wir haben grosse Unterstützung von allen Seiten und aus der Region erfahren, ebenso von der Presse, den Kinobetreibern und der Stadt Brugg.

Nicht alle waren begeistert. Im Einwohnerrat sorgte der Antrag der EVP, die Subvention fürs Bruggore zu streichen, für Diskussionen. Ist das nachvollziehbar?

Es ist nachvollziehbar und schön zu sehen, dass über den Umgang mit Kultursubventionen diskutiert wird. Am Ende hat die kulturelle Vielfalt zum Glück gesiegt. Aber natürlich ist mir bewusst, dass wir in unserem Programm Filme zeigen, die provozieren und einige Menschen schockieren. Meiner Ansicht nach sind kontroverse Dialoge in Kunst und Kultur wichtig. Horrorfilme sind unbequem, verarbeiten aber traumatische Ereignisse der Geschichte oder machen auf Missstände aufmerksam. Menschen, die mit unserem Vorhaben nichts anfangen können, empfehle ich, sich bei Gelegenheit mit den Festivalgästen zu unterhalten. Filmfans sind nette Menschen - selbst wenn sie keinen alltäglichen Filmgeschmack haben.

Filmfestivals gelten als Defizitgeschäft. Wie macht das der Verein Bruggore?

Bisher haben wir uns bewusst auf die Kulturförderung und nicht auf Sponsoren konzentriert. Mir ist es wichtig, dass wir das Festival in seiner Anfangsphase nach unseren Wünschen gestalten können. Grosse Sponsoren neigen dazu, jedes Detail kontrollieren zu wollen. Das soll sich aber noch ändern. Wenn wir gross genug sind, lassen sich bestimmt mutige Sponsoren finden, die ein Horrorfilmfestival unterstützen.

Wer besucht das Bruggore?

Nebst den jungen Horrorfilmfreaks besteht der Grossteil des Publikums aus leidenschaftlichen Filmfans, waschechten Cineasten sowie Liebhaberinnen und Liebhabern des gepflegten Gruselns. Es ist ein Publikum, wie man es auch am Niff, in Zürich oder Locarno am Filmfestival antrifft - Leute, die sich für Filme begeistern und die es schätzen, dass wir viel Zeit investieren, um eine sorgfältige Auswahl zu treffen und ein handverlesenes

Programme zusammenzustellen, das ausserhalb des Mainstreams liegt. Das Publikum merkt und weiss sehr genau, was gute Filme sind.

Am Festival wird «Die 120 Tage von Sodom» (1975) von Pier Paolo Pasolini gezeigt. Wegen seiner offenen Darstellung extremer Gewalt ein umstrittenes Werk. Gehört ein solcher Film an ein Festival?

Wir zeigen den Film aufgrund seiner inhaltlichen Radikalität. Der Film war ein Skandal, wurde immer wieder beschlagnahmt und verboten. Das Besondere an dem Film ist, dass er kein Horrorfilm ist und auch nie als solcher vermarktet wurde. Trotzdem kann man ihn nur in einem Horrorkontext zeigen. Er ist fürchterlich in seinem Blick auf die Perversionen des faschistischen Italiens und unübersehbar eine Kritik daran, was den Menschen angetan wurde.

Im Programm finden sich Filme, die man nicht direkt mit Horror in Verbindung bringt. In «Razzennest» sieht man offenbar gar nichts Horrormässiges.

In diesem Film wird der Audiokommentar zu einem Dokumentarfilm aufgenommen. Man sieht den Film, der aus Landschaftsaufnahmen besteht. Dazu hört man den Regisseur aus dem Off, der mit einer jungen Bloggerin über sein visionäres Werk redet. Er ist ein arroganter, selbstgefälliger Kerl, die Stimmung kippt schnell ins Beklemmende, der Horror entfaltet sich nur auf der Tonspur. Das Spektrum im Horrorgenre ist sehr breit. Es gibt Popcornkinofilme, Blockbuster, Kultsplatterfilme und rabenschwarze Komödien wie «Delicatessen», in dem jedes Bild ein wahres Gemälde ist.

Dieses Jahr findet das Festival in zwei Kinos statt. Wird es trotzdem möglich sein, alle Filme zu sehen?

Das Programm ist so umfangreich, dass wir gezwungen waren, durchgehend alles doppelt zu belegen. Im Bruggore-Organisationskomitee sind eben lauter Horror- und Filmfans, die anderen Filmfans einige unvergessliche Filmlebnisse bieten wollen. Letztlich wollen wir einfach unseren Spass an Filmen mit kleinen putzigen und grossen eindrücklichen Effekten mit anderen teilen.

www.bruggore.ch

BADEN-TURGI: Zusammenschlussvertrag ist unterzeichnet

«Das ist ein historischer Moment»

Der Vertrag für den Zusammenschluss von Baden und Turgi ist unterzeichnet. Jetzt muss der Grosse Rat die Fusion noch formell genehmigen.

Nachdem die Stimmberechtigten von Baden und Turgi am 12. März Ja zum Zusammenschlussvertrag gesagt hatten, stand vor Kurzem die Vertragsunterzeichnung an. Im Badener Stadtratssaal setzten Stadtammann Markus Schneider, Gemeindeammann Adrian Schoop, Badens Stadtschreiber Heinz Kubli und Turgis Gemeindeführerin Fabienne Fischer am 11. April ihre Unterschriften unter das Vertragswerk. Die Freude war bei allen Beteiligten spürbar. «Nachdem wir nun so lang an diesem Projekt gearbeitet haben, ist es schön, mit dieser Unterschrift das Ganze zu besiegeln», sagte Markus Schneider. Und Adrian Schoop ergänzte: «Das ist ein historischer Moment.» Im Herbst wird der Grosse Rat den Zusammenschluss formell beschlies-



Unterzeichnung: Stadtschreiber Heinz Kubli, Stadtammann Markus Schneider, Gemeindeammann Adrian Schoop und Gemeindeführerin Fabienne Fischer BILD: ZVG

sen. Bereits jetzt arbeiten beide kommunalen Verwaltungen mit Hochdruck daran, alle nötigen Schritte in die Wege zu leiten, damit der Übergang reibungslos funktioniert. Bereits ab dem Schuljahr 2023/24 konnte für die Sekundarstufen I von Baden

und Turgi eine neue gemeinsame Schulleitung mit vier Mitgliedern gebildet werden. Am 25. April wird zudem in Turgi der Dorfverein 5300 Turgi gegründet, der die Gemeinschaft in Turgi erhalten und fördern will.

Inserat

Grosse

Sitz-Eintausch Aktion

auf sämtliche

Polstergruppen

(auch Polstergruppen für die nicht so grosse Stube!)

Relax-Sessel

Tische & Stühle

Eintausch-Prämie bis Fr. 1'400.-

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

Aktion bis 29. April

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstr. 7 Industrie Dägerfeld

KREUZWORTRÄTSEL: Wöchentlich ein attraktiver Preis zu gewinnen

Gehirnjogging für Rätselfreunde

pigmentstoffs- armes Tier			Haupt- stadt von Oman	Leid zufügen		int. Kfz-K. Estland		Schüler Rem- brandts, † 1675	bayrisch: nein		be- stimmter Artikel (4. Fall)	kleine Wunde	Vorname der Phy- sikerin Meitner	büses Geschick	übel, schlecht	nieder- ländisch: eins
Akku mit Energie versehen				Rücken- partien		Öl- pflanze				5		Ver- kehrs- strecke				
Früchte			Autokz. Kanton Luzern											9		
Frachtschiff auf Seen																dt. Jour- nalistin (Petra)
			assy- rische Haupt- stadt			russ. Auslands- fernseh- sender						morsch	eine Tonart		ge- brauchs- fertig	
Mit- glieder- versam- lung	venez- olanischer Bundes- staat	Abk.: Norddt. Rund- funk												3		
Schweiz. Maler, † 1961 (Cuno)																10
						latei- nisch: Götter						Hefter für die Ablage	Meeres- bucht			Abk.: Rekru- ten- schule
Teil des Fusses	altes niederl. Längen- mass		Abk.: Deka- meter			dt. Kfz-K. Marburg	latei- nisch: ich liebe				dän. Film- kom- iker †	Brat- wurst- masse				
Polizei- wache						Anti- lophen- art								2	warme Pastete (engl.)	
Harz von Tropen- bäumen						Bürger- steig, Gehweg										int. Kfz-K. Türkei

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Wochenpreis: 1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- vom Guggeli Sternen in Bözberg.

Bitte senden Sie das Lösungswort mit Ihrer Adresse per E-Mail an: **raetsel@effingermedien.ch (Betreff: Kreuzworträtsel Rundschau Süd)** oder auf A-Postkarte an **Effingermedien AG, Kreuzworträtsel Rundschau Süd, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg.**

Einsendeschluss ist Montag, 24. April 2023 (Datum des Poststempels).

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Das Lösungswort wird in der nächsten Ausgabe publiziert. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser den Mitarbeitenden der Effingermedien AG.

PRO SPREITENBACH

Generalversammlung vom 5. April

Am 5. April begrüßte Präsident Peter Wurzer nach dreijähriger Coronapause die Versammlungsteilnehmer zur dreizehnten Generalversammlung (GV) im Restaurant Sternen. Es war ein erneuter Zuwachs von Mitgliedern zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl beträgt mittlerweile 105, darunter sind 17 Mitglieder, die sich für Spreitenbach in Kommissionen engagieren – ganz im Sinn des Vereinsziels, die Dorfgemeinschaft und die Interessen Spreitenbachs gegenüber den Behörden und Privaten in sämtlichen Fragen von allgemeiner öffentlicher Bedeutung zu fördern. Das Interesse am Verein zeigt, dass Mitglieder in Spreitenbach etwas zu sagen haben.

Die Traktanden wurden speditiv behandelt, der Mitgliederbeitrag wurde so belassen, wie er seit der Gründung ist. Die sauber geführte Kasse von Heidi Sami wurde gutgeheissen, und Lorena Oliveri wird künftig für die Aktualisierung der Homepage zuständig sein. Der Vorstand wurde vom Tagespräsidenten Beat Frei bestätigt: Susanne Muntwyler als Vizepräsidentin, Silvia Bodenmann als Aktuarin, Heidi Sami als

Kassierin, Peter Muntwyler als Beisitzer und Peter Wurzer als Präsident. Peter Wurzer trug den lebhaft formulierten Jahresbericht vor und erwähnte dabei die Themen, die momentan in Spreitenbach bewegen.

Es ist bereits zur Gewohnheit geworden, dass Pro Spreitenbach im Anschluss an die GV einen Referenten einlädt, der zu aktuellen Themen informiert. In diesem Jahr hat sich Patrick Stäubli, Centerleiter Shoppi Tivoli, bereit erklärt, über die Entwicklung des Einkaufszentrums und die erfreuliche Inbetriebnahme der Limmatalbahn (LTB) zu berichten. 27 Haltestellen und ein Bahnhof im Areal des Einkaufszentrums: Die Bahn bringt bereits heute einen Grossteil der Kunden mit der LTB ins Center.

Unverhofft und spontan hat Gemeindepäsident Markus Mötteli der Versammlung einen Besuch abgestattet und in wenigen Worten darüber informiert, dass der Verwaltungsleiter Michael Grauwiler die Gemeindeverwaltung per Ende Juli wieder verlässt. Wer in Spreitenbach was zu sagen hat, trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Sternen in Spreitenbach beim Pro-Treffen. ZVG



Thermalbaden in der Kunst

Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung «form – fluid» können im heissen Thermalwasser baden und gleichzeitig Kunst, Wissenschaft und Fiktion erleben. Vernissage: Samstag, 22. April, 16 bis 22 Uhr, Bad zum Raben, Baden. BILD: ZVG

Sudoku leicht

				7				
	9			5				6
4				6		3	5	
		3						
			1	7				
	6			4		9		3
			5			3		
9				3	8	5		
	8			2			6	1

Sudoku schwierig

				8				9
8				6			3	5
				4		5		
		9					7	
	2	1					6	
							4	1
	4			7		8		
	9					2		
5						9		2

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätselseite.

Lösungen

leicht

8	2	5	7	6	3	1	4	9
6	7	1	5	4	9	2	3	8
9	3	4	8	1	2	7	5	6
2	4	3	9	7	1	8	6	5
5	9	7	2	8	6	3	1	4
1	8	6	4	3	5	9	2	7
4	6	2	1	9	8	5	7	3
7	5	9	3	2	4	6	8	1
3	1	8	6	5	7	4	9	2

schwierig

4	2	6	8	9	7	3	1	5
3	1	9	5	4	6	2	7	8
7	8	5	3	1	2	9	6	4
2	4	3	7	6	8	1	5	9
5	6	8	1	3	9	4	2	7
1	9	7	2	5	4	6	8	3
8	3	1	4	2	5	7	9	6
6	5	2	9	7	3	8	4	1
9	7	4	6	8	1	5	3	2

KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER

Lösungswort des letzten Rätsels:

REGENHOSE

1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- vom Restaurant Grenzstein in Wettingen hat gewonnen:



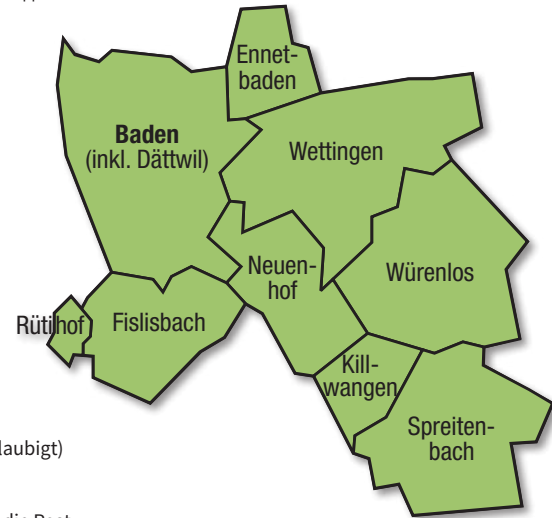
Der Preis wird per Post zugestellt.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe

Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch

Rundschau



Auflage
40 637 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife
Millimeterpreis farbig
• Annoncen 1.40
• Stellen/Immobilien 1.61

Redaktion
Telefon 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung
Ilona Scherer (is), Chefredaktorin
Simon Meyer (sim), Redaktor
Caroline Dahl (cd), Redaktorin
Claudia Krell, Layout
Silvia Wüthrich, Layout

Vorstufe
Stefan Brandl
Martina Pfiffner
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch
June Costa, Anzeigenverkauf
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Vreni Liebhardt, Disposition
Franz Stutz, Disposition

Leitung Verlag
Stefan Bernet



BUCHTIPP Bibliothek Windisch

Keine gute Geschichte



Roman von Lisa Roy
Rowohlt, 2023

Arielle, Anfang dreissig, erzählt ihrer Mutter in Briefform von ihrem Leben. In der Grossstadt Düsseldorf managte sie bis zu ihrem Zusammenbruch Influencerinnen. Kaum verlässt sie die Klinik, meldet sich Meryem, eine alte Bekannte, bei ihr, erzählt ihr vom Unfall ihrer Grossmutter und bittet sie, zu ihr zu kommen. Zugleich werden im alten Stadtteil seit ein paar Tagen zwei zehnjährige Mädchen vermisst, was Arielle mit Wucht an ihre Mutter erinnert, die vor vierundzwanzig Jahren spurlos verschwunden ist. Arielle blieb damals bei der wenig liebevollen, exzentrischen Grossmutter Varuna und flüchtete baldmöglichst aus dem prekären, ihr verhassten Essener Stadtteil Katernberg in die Grossstadt. Nun, zurück in der alten Welt, versucht Arielle herauszufinden, was damals geschah und was gerade passiert, obwohl sie die meiste Zeit neben sich steht. Als sie sich langsam öffnet und sich auf ihre Mitmenschen einzulassen beginnt, verändert sich ihr Lebensgefühl. Lisa Roys erster Roman klingt rau und berührt unmittelbar. Ihre Geschichte handelt von Geborgenheit, Sehnsüchten, Sicherheit und von an- und abwesenden Müttern. Trotz des Titels freue ich mich, dass das Ende der Geschichte versöhnlich ist.



Denise Maurer
Mitarbeiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch

BUCHTIPP Bibliothek Brugg

Hype



Roman von
Adrian Dudle
Edition König-
stuhl, 2022

Oliver Cramer nimmt seine Freistellung vom Job mit einer gewissen Gelassenheit zur Kenntnis. Nun hat er Zeit, sich selbstständig zu machen. Das Schicksal ist ihm hold, er trifft auf Lisbeth samt deren Hof und Ländereien. Sie und Oliver wohnen fortan sogar gemeinsam dort, und es ist Lisbeth, die mit ihren Kostbarkeiten Cramers Geschäftsidee Flügel verleihet. Cramer mietet in Zürich ein kleines, edles Geschäftslokal. Auf einem schwarzen Holzsockel steht jeweils einzig und allein ein Biochutney. Damit die Produkte auch wirklich einschlagen, hat Cramer die Gunst von Alisha, einer weltbekanntesten Influencerin, erobert. Doch der Hype schürt Hass und Wut, denn nicht alle können das Produkt haben. Die beschränkte Menge und die Tatsache, dass die Produkte nur in Zürich erhältlich sind, sorgen für viele Probleme. Cramer ist zudem finanziell in Schieflage geraten, und er muss Lösungen für all diese Probleme finden. Adrian Dudle hat mich mit seinem Debüt «Die Stille des Sieges» überrascht und bewegt. Nun hat er nachgelegt. Ich habe «Hype» mit Spannung gelesen und mag den zweiten Roman von Dudle sehr. Er ist klug und witzig, ihn zu lesen, ist ein berauschendes Erlebnis.

Manuela Hofstätter
für die Stadtbibliothek Brugg

AGENDA

DONNERSTAG, 20. APRIL

BADEN

18.00–21.00: After-Work-Livemusik mit Julien (Rock, Pop). Club Joy.
Infos: clubjoybaden.ch
19.00–21.00: Erzählcafé – Geschichten zu Badener Bauten. Historisches Museum.
Infos: museum.baden.ch

BRUGG

16.45: «Kunst und Apéro»: Ausstellung der Werke von Lisa Jost, Jane Steel und David Lewi. Galerie Immaginazione.
Infos: immaginazione.ch

WETTINGEN

18.00: Ferienangebot «Heissi Ohre». Sven Mathiasen liest eine spannende Geschichte vor. Figurentheater im Gluri-Suter-Huus.
Infos: figurentheater-wettingen.ch

FREITAG, 21. APRIL

BADEN

19.00: Vernissage der Kunstaussstellung der Werke von Tatiana Schöpfer-Safina (Ölgemälde aus der Region). Swiss-Belhotel du Parc.
21.00: Tanznacht40 – Die Party für alle ab 40 Jahren. Club Joy bei Grand Casino Baden.
Infos: tanznacht40.ch

NUSSBAUMEN

20.15: Vortrag: Hans-Ruedi Hottiger erzählt über seine Erfahrungen bei der Planung, beim Bau und beim Betrieb der Solaranlage über der A2 bei Zofingen. Begegnungszentrum katholische Kirche. Vorgängig um 19 Uhr GV des Vereins solarlobby.ch. Alle Interessierten sind willkommen.

SAMSTAG, 22. APRIL

BADEN

15.00: Artist Talk mit Stafano Righetti. Galerie 94. Merker-Areal. Infos: galerie94.ch
16.00–22.00: Vernissage der bebadbaren Ausstellung «form – fluid». Ehemaliger Badegasthof Zum Raben, Badener Kurplatz.
Infos: bagnopopolare.ch

BRUGG

20.30: Konzerte mit Ester Poly und Dalai Puma. Salzhaus. Infos: salzhaus-brugg.ch

LENGNAU

20.00: Unterhaltungskonzert der MG Brass Band Lengnau mit Festwirtschaft, Bar und Tombola. Mehrzweckhalle Rietwiese.

WETTINGEN

9.30–10.00: Lirum, Larum Verslispel – Buchstarttreff mit Leseanimatorin Dorothea Schneider für Kinder von 9 Monaten bis 3 Jahren in Begleitung. Bibliothek.

SONNTAG, 23. APRIL

BADEN

10.00–11.30: Yoga für einen guten Zweck mit Pamela Laso. Niyāna, Zürcherstrasse 10.
Infos/Anmeldung: niyana.ch

BRUGG

13.00–17.00: Familiensonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele,



SPOTLIGHT

Ein besonderer «Muttertag»

Die Mutter ruft ihren Sohn zu sich, damit er ihr am längsten Tag des Jahres beim Sterben hilft: Das ist der Plot von Ralf Schlatters Roman «Muttertag». Es ist aber keine Geschichte über Sterbehilfe, sondern es geht um das Leben, das Aufwachsen und die Beziehung zwischen Mutter und Sohn. Der Sohn geht zu Fuss zur Mutter – er wandert von Zürich nach Schaffhausen und leidet dabei nicht nur der brennenden Füsse wegen. Fünfzehn Stunden ist er unterwegs und versucht, seine Mutter am letzten Tag ihres Lebens endlich zu begreifen. Gespielt wird das poetische und auch humorvolle Stück von Ralf Schlatter und Manuel Lindt.

Freitag, 28. April, 20.15 Uhr, alte Kirche, Würenlos

BILD: ZVG

ab 4 Jahren. Vindonissa-Museum.
Infos: museumaargau.ch

LENGNAU

14.00: Unterhaltungskonzert der MG Brass Band Lengnau mit Festwirtschaft, Bar und Tombola. Mehrzweckhalle Rietwiese.

WETTINGEN

13.00–13.45/15.00–15.45: Stationen-Theater: Kloster, Macht, Lebenslust. Historisches Theater mit Museumsfreiwilligen auf der Klosterhalbinsel. Infos: museumaargau.ch

WINDISCH

10.00–18.00: Familiensonntag im Legionärspfad Vindonissa.
11.00–16.00: Werkstattberichte aus der Restaurierung des Kloster Königsfelden mit Architekt Hansruedi Urech. Kloster Königsfelden. Infos: museumaargau.ch

DIENSTAG, 25. APRIL

BADEN

14.00–16.00: Erzählcafé der Rheumaliga

zum Thema Evergreen. Familienzentrum Karussell. Infos: rheumaliga.ch/zza
19.30: Konzert mit dem Daniel-Schnyder-Trio und Streichquartett. Reformierte Kirche. Infos: korendfeld.ch
20.00: In Dubio – Eine Gerichtsrecherche von Maria Ursprung. Theater Marie – Koproduktion. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch

SPREITENBACH

16.30–17.00: Geschichtenstunde mit Claudia Steiner für Kinder von 3 bis 6 Jahren, mit oder ohne Begleitung. Gemeindebibliothek.

MITTWOCH, 26. APRIL

BADEN

13.30–17.00: Einblick in die Trinkwasserversorgung von Baden. Treffpunkt: Bushaltestelle Baden Lindeli. Anmeldung: klimaumwelt@baden.ch
20.00: In Dubio – eine Gerichtsrecherche von Maria Ursprung. Theater Marie – Koproduktion. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch

ENNETBADEN

14.00–16.00: Büchertauschbörse für Erwachsene mit Austausch bei Kaffee und Kuchen. Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch
20.15–21.45: Treffpunkt Ennetbaden: Statistisch gesehen lässt sich alles verdrehen – Taten mit Daten. Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

DONNERSTAG, 27. APRIL

BADEN

17.30–19.30: Stadtführung: Villentour zu Karl Moser. Besichtigung der drei Villen Boveri, Langmatt und Burghalde mit Wladimir Gorko. Treffpunkt: Eingang Villa Langmatt. Infos: museum.baden.ch
18.00: After-Work-Music mit The Plagiators: Even better than the real thing. Villa Boveri. Infos: abb-wfs.ch
18.00–21.00: After-Work-Livemusik mit Sand or Rose mit Eigenkompositionen der berühren. Club Joy. Infos: clubjoybaden.ch
18.30–19.30: Markus Stagmann, Direktor Museum Langmatt, im Gespräch mit der Künstlerin Silvia Bächli. Museum Langmatt. Infos: langmatt.ch
19.30: Vortrag: Die Kraft der Bitterstoffe mit der Vita Drogerie Baden. Rathausgasse 5, Sitzungszimmer Amtshimmel. Anmeldung: mail@vitadrogerie.ch, 056 222 72 70.
20.00: Konzert mit Paul Millns (GB). Stanzerei. Infos: bluusclub.ch

BRUGG

12.30: Mittagsmusik am Gleis 1 mit 8 Octopi: Flöte, Bass, Piano und Stimme. Stahlrain 2, Metron-Gebäude. Infos: metron.ch
16.45: Kunst und Apéro mit Livemusik ab 18.30 mit Stonee & Friends. Ausstellung: Werke von Lisa Jost, Jane Steel und David Lewi. Galerie Immaginazione.
Infos: immaginazione.ch

ENNETBADEN

19.30–22.00: Stunde der Gartenvögel: Theorieabend mit Exkursion am folgenden Sonntag (7.30–11.30) für Jugendliche und Erwachsene. Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

AGENDA

Ihren einmaligen Agendaeintrag publizieren wir kostenlos. Der Eingabeschluss ist jeweils Freitag vor der Erscheinung der Zeitung. Die Auswahl liegt im Ermessen der Redaktion. Senden Sie Ihren Hinweis an redaktion@effingermedien.ch.

SPOTLIGHT

«Spotlight» ist kostenpflichtig und kann als Inserat gebucht werden unter 056 460 77 88 oder per E-Mail an inserate@effingermedien.ch.

VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

BADEN

Bridgeclub Baden
www.bridgeclub-baden.ch

Brockenstube Gemeinnütziger Frauenverein Baden, Mellinger. 27a
Mi 14.30–17.30, Sa 13.00–16.00, jeden ersten Sa im Monat 10.00–16.00.
Auskunft: 079 252 22 20, www.sgf-baden.ch.

Elternrunde Baden/Wettingen
Informationen unter www.elternrunde.ch.

Familienzentrum Karussell Region Baden
So, 23.4., 10.30–11.15: Babykonzert «Symphonie».
Mi, 26.4., 9.00–12.00: Individuelle Beratung zur Arbeitsmarktintegration.
Do, 27.4., 14.00–17.00: Pumphörschen nähen.
Do, 27.4., 13.45–16.00: Kursstart «Mein Kind in der Schweiz erziehen» (5 Abende).
Do, 27.4., 15.00–16.45: Entdecker-Karussell.
Do, 27.4., 19.00–21.00: Beratungstreff für getrennt lebende Eltern.
Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.

Gymnastik und Ballspiele für Senioren
STV Baden, GymFit Männer: Do, 19.20 bis 20.40 in der Turnhalle Tannegg, Baden.
Auskunft: Peter Wanger, 079 215 11 66.

Pro Senectute Badminton
Fr, 15.15–16.15/16.30–17.30, Turnhalle Schule Meierhof. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Faustball
Mi, 15.00–17.00, Turnhalle Höchi, Dättwil. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Mo, 11.00–12.00, Tannegg, Turnhalle 3 (unten). Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Nordic Walking
Mo, 9.15–10.30, Parkplatz Baldegg. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Walking in Baden
Do, 9.30–10.45, Parkplatz Baldegg. Zwei Gruppen: Geniesser und Fit. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Schach für Frauen ab 60 Jahren und Mädchen ab 9 Jahren
Mi, 26.4., 16.00–18.00, Pro Senectute Aargau, Bahnhofstr. 40. Auskunft/Anmeldung: Albert Bruggmann, 077 418 82 05.

Skatfreunde Baden
Jeden Mi, 14.00–18.00, Skat spielen im Gasthaus zur Brugg. Infos: 056 282 38 45, www.skatfreunde.ch.

Spitex Limmat Aare Reuss AG
www.spitex-lar.ch

Verein NoSotras-Aargau
www.nosotras-aargau.ch

NEUENHOF

Damenturnverein STV Neuenhof
www.dtvneuenhof.ch

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Do, 15.05–16.05, Turnhalle A. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Nordic Walking
Fr, 9.00–10.15, Sportplatz Stausee. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

SPREITENBACH

Bibliothek Spreitenbach
Langäckerstrasse 11,
www.bibliothek-spreitenbach.ch.

Pro Senectute Mittagstisch
Mo, 24.4., 12.00, Alters- und Pflegeheim im Brühl. An- und Abmeldungen bis 5 Tage vorher: Priska Kretz, 056 401 50 08.

WETTINGEN

Blockflötenensemble Salteba Pro Senectute
Do, 27.4., 14.00–15.45, ref. Kirchgemeindehaus. Leitung: Christine Neuhaus, 056 493 47 85.

Handharmonika-/Akkordeongruppe Pro Senectute
Mo, 24.4., 14.30–17.00, ref. Kirchgemeindehaus. Leitung: Ueli Jundt, 079 471 34 51.

Konversations.treff «Café Pause»
Jeden Di, 9.30–11.30, Konversation und Austausch für Geflüchtete und Einheimische. Deutsch/Russisch/Ukrainisch/Türkisch. Haus der Jugendstufe, Schartenstrasse 151. www.treffpunktwettingen.ch

Senioren-Tischtennis
Di, 15.15–17.00, Bifangturnhalle. Infos: heinz.bolliger@sunrise.ch

ZEN-Meditation
Jeden Fr, 19.00, ref. Kirchgemeindehaus, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.

Alles ist möglich. kaeufeler.com



056 437 39 39

käufeler

Spenglerei Sanitär Heizung Service

FÜR IHRE GESUNDHEIT

Mit meinen, seit 1976 erfolgreichen **Naturheil-Methoden.**



Magnetopath

René Gehrig
5412 Gebenstorf
Telefon: 076 585 01 23
kontakt@gehrig-naturheiler.ch

www.gehrig-naturheiler.ch

Schenken Sie Hoffnung ab 45 Franken pro Monat. Mit einer Patenschaft verändert sich das Leben von Kindern zum Besseren.

proadelphos.ch/
kinderpatenschaft

stiftung pro adelphos
www.stiftung-pro-adelphos.ch

Fassaden-Renovierungen
Prompt und preiswert
Tel. 079 642 60 24

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Tel. 056 546 13 39
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

Immobilienverkauf für das Alter **60plus**

www.immobilien-karajannakis.ch

Katerina Karajannakis
076 680 40 00

Kaufe Pelzjacken und Mäntel

Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente (Klavier etc.), Kameras, Fotoapparate u.v.m.

Herr Braun: 076 280 45 03

Suche Pelze, Jacken, Mäntel, Handtaschen sowie Möbel, Marken-Porzellan, Zinn, Bleikristall, Silberbesteck, Uhren, Münzen, Schmuck

Herr Peter, 076 219 31 78

Störmetzg

Landstrasse 234,
5416 Kirchdorf
Tel. 056 282 05 33

Öffnungszeiten: Fr 17–18.30, Sa 10–12 Uhr

Letzte Rauchwürste
Brat-/Grillwürste
Salsiccia (mild u. scharf)
Fr, 21.04./Sa, 22.04.2023
Nächstes Mal offen: 5./6. Mai 2023

VERANSTALTUNGEN

Setzlingsmarkt & Tag der offenen Tür

Samstag, 29. April 2023
9 bis 17 Uhr

Neuhof
Berufsbildung • Wohnen • Betriebe
Pestalozzistrasse 100
5242 Birr
www.neuhof.org

hilfsmittelwelt

• einfacher – bequemer – freier

Bei uns können Sie schnell und unkompliziert Hilfsmittel für die Pflege, die Rehabilitation und den Alltag mieten.

Unser Mietangebot:
Pflegetbetten, Rollatoren, Rollstühle, Mobiliar, Pflegehilfen und vieles mehr.

Hilfsmittelwelt AG | Winkelriedstr. 2 | 5430 Wettingen | 056 426 07 25 | www.hilfsmittelwelt.ch

KONTAKTANZEIGEN

Singles ü45 aus der Region warten auf Dich. Lust auf ein Date?

Nutze den einfachen Weg bei Schweizer-Singles.ch

Seit mehr als 30 Jahren bringe ich Singles mit ehrlichem Partnerwunsch zusammen.
PV Ulrich 078 227 78 75

Witwe Romy, Anfang 70, schlanke Figur, fröhlich, warmherzig, weltoffen, vielseitig und spontan, einfach junggeblieben. Sie lebt in besten Verhältnissen, liebt die Natur, ist sportlich aktiv, auch kulturelle Interessen, Reisen, Kochen und Gäste verwöhnen. Aber allein macht alles nicht so viel Spass. Ein gepflegter und humorvoller Mann sollte sich doch gleich melden, damit die Reise ins Glück beginnen kann. Näheres erfahren Sie über Tel. 079 647 02 86, Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.

Karin, 63 Jahre, völlig alleinstehend, ist eine fröhliche, schlanke, natürliche u. attraktive Frau, die ihr Herz auf dem rechten Fleck hat, mit ihr kannst Du lachen und glücklich sein, durch dick und dünn gehen. Sie ist sportlich aktiv, ist naturverbunden, liebt moderne Musik und gemütliches Beisammensein. Sie lebt in guten Verhältnissen und ist frei für eine neue Liebe. Näheres erfahren Sie über Tel. 079 647 02 86, Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.

REISE MIT DER BAHN DURCH DIE MALL!

FREITAG, 28. APRIL, 14:00 – 18:00 UHR
SAMSTAG, 29. APRIL, 09:00 – 16:00 UHR

GENIESSE EINE GRATIS-FAHRT MIT DER ELEKTRISCHEN SPIELBAHN.

GRATIS KINDERSCHMINKEN:
FR 14:00 – 16:00 UHR
SA 10:00 – 14:00 UHR

GRATIS PARKPLÄTZE
VOR REGEN GESCHÜTZT
WWW.MARKTHOF.CH

markthof
NUSSBAUMEN

Fenster mit Heimat.

Holz mit Heimat.

THEO WERNLI AG

TAG DER OFFENEN TÜR.

Samstag, 22. April 2023,
10.00 bis 16.00 Uhr

Theo Wernli AG
Fensterbau | Holzbau | Schreinerei
Hegi 300 | 5112 Thalheim | +41 (0)56 443 12 15
info@wernli-fensterbau.ch | wernli-fensterbau.ch

VERANSTALTUNGEN

FRÜHLINGSAUSSTELLUNG

Die Zeit vergeht, Qualität bleibt.

1977

Samstag, 29. April 2023 10.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 30. April 2023 10.00 bis 17.00 Uhr

ALTENBURG GARAGE
UNTERSIGGENTHAL 1977

ALTENBURG-GARAGE AG
Schiffmühlestrasse 5 – 5417 Untersiggenthal
T. 056 437 60 00 – www.altenburg-garage.ch

MITSUBISHI MOTORS SUZUKI SEAT CUPRA VW

NEWS

aus Ihrer Region finden Sie auf
ihre-region-online.ch

General-Anzeiger Rundschau ONLINE